

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanzeige: Für Inserate 1967, für die Redaktion 1791, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 1000ste Zeile 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Postamt Nr. 1.08 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach-Nr. 2738 Berlin.

Nr. 222.

Magdeburg, Sonnabend den 21. September 1918.

29. Jahrgang.

Alle Augen warten . . .

Die parteiamtliche „Nationalliberale Korrespondenz“ spricht sich am 19. September — man muß das Datum festhalten — für eine erweiterte Parlamentarisierung der Reichsregierung aus. Sie ladet die Sozialdemokratie zum Eintritt ein: „Würde sich die Sozialdemokratie jetzt entschließen, ebenso wie die andern Parteien, die Verantwortung mit zu übernehmen, so wäre damit nur eine Lage geschaffen, die bereits im Herbst 1917 ins Auge gefaßt wurde. Die Verbreiterung der Regierungsgrundlage aber wäre entschieden ein Fortschritt.“

Die hertlingoffizielle „Germania“ läßt sich, ohne die Sozialdemokratie direkt zu nennen, in gleichem Sinne aus: „Gegen eine weitere Parlamentarisierung ist natürlich nichts einzuwenden. . . Auch unter dem jetzigen Reichskanzler würde sich eine weitere Parlamentarisierung wohl durchführen lassen.“

Minut man die fortschrittliche Presse dazu, die sich schon längst in dem gleichen Sinne ausgesprochen hat, so kann man wohl sagen, daß von allen Seiten Einladungen an die Sozialdemokratie vorliegen, in die Regierung einzutreten,

ausschließlich natürlich der alldeutschen-Konservativen.

Es scheint uns aber hier ein großes Mißverständnis obzuwalten, das nicht frühzeitig genug aufgeklärt werden kann. Die Nationalliberalen z. B. wollen in den interfraktionellen Ausschüß eintreten und sind wohl auch geneigt, noch einige Reichsämter zu übernehmen, wollen sich aber dabei keineswegs auf den Boden des Reichstagsbeschlusses vom 19. Juli stellen, sondern tragen sich offenbar mit der Absicht, den Regierungskurs weiter nach rechts zu drehen. So hat sich die nationalliberale Fraktion, wie triumphierend gemeldet wird, gegen eine einzige Stimme, die des Freiherrn v. Richthofen, auf

den Boden der offiziellen Kriegszielpolitik gestellt, die an dem Gewaltfrieden von Brest-Litowsk festhalten will, möchte der Krieg dadurch auch noch so sehr verlängert werden. Die „Germania“ meint sogar, die weitere Parlamentarisierung könnte unter der Reichskanzlerschaft des Grafen Hertling vorgenommen werden, obwohl sie ganz genau weiß, wie die Sozialdemokratie zu dessen

Politik des Fortwärtstums

steht. Der ganze Plan, wie er von den Nationalliberalen und vom Zentrum vertreten wird, läuft geradeheraus gesagt, darauf hinaus, daß der Kurs der Reichspolitik gar nicht oder höchstens nach rechts geändert, und daß der Sozialdemokratie mit einigen Ministerposten ein wenig Mund gestopft werden soll.

Es kann gar nicht deutlich genug gesagt werden, daß daraus nichts werden kann. Wenn die Sozialdemokratie in die Regierung eintreten würde, so würde sie das nicht tun, um für eine Politik die Verantwortung zu übernehmen, die sie nach ihrer Überzeugung nicht übernehmen kann. Daraus folgt: hält man den Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung für wünschenswert oder notwendig, so muß die Politik des Reiches so gestaltet werden, daß sie sich mit der Überzeugung der Sozialdemokratie verträgt, die Teilnahme an der Verantwortung also rein bloß äußerlicher, sondern ein innerlicher, auf Überzeugung beruhender Vorgang wird. Dazu ist eine weitreichende Umgestaltung der Reichspolitik, ein

tiefergreifender Systemwechsel notwendig.

Tritt ein Sozialdemokrat als Staatssekretär oder Minister in die Regierung ein, so muß auch der letzte Mann im letzten deutschen Dorf, muß das Ausland bis über das Meer hinüber bemerken, daß in Deutschland etwas andres, etwas Neues geworden ist.

Nur wenn sich der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung unter solchen Voraussetzungen vollzieht, kann er die erhofften nützlichen Folgen haben. Dann kann er den breitesten Massen des Volkes die Überzeugung beibringen, daß der Krieg seinen Augenblick länger geführt werden wird, als dies im Interesse der nationalen Verteidigung unbedingt notwendig ist, und daß bis zu diesem Augenblick zur Verhütung einer Niederlage mit ihren unermesslich unheilvollen Folgen

die letzte Kraft hergegeben

werden muß. Nur dann kann auch breiten Volksschichten des feindlichen Auslandes gezeigt werden, daß man mit dem Deutschland, wie es jetzt geworden ist, wohl einen Frieden der Verständigung schließen kann, und daß es ebenso rücksichtslos wie ansichtslos ist, den Krieg gegen dieses Deutschland als einen Vernichtungskrieg weiter zu führen.

Wir verhehlen uns keinen Augenblick, daß der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung auch unter den hier gekennzeichneten Voraussetzungen ein gefährliches Experiment bleibt, das sorgfältig überlegt werden muß. Der Zwang zu überlegen und zu entscheiden, tritt aber an die Sozialdemokratie erst dann heran, wenn die andern Faktoren die Bereitwilligkeit zu erkennen geben, die Bedingungen zu erfüllen, unter denen allein die Sozialdemokratie ihren Eintritt vollziehen kann. Bis dahin bleibt uns die Mühe der Überlegung, das Risiko der Entscheidung erspart.

Der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung unter Beibehaltung der gegenwärtigen Leitung und des gegenwärtigen Kurses ist einfach indiskutabel. Die Sozialdemokratie lehnt alle Einladungen, die in solchem Sinne an sie ergehen, mit höflicher Bestimmtheit ab. —

Was der Krieg bringt.

Baku in Flammen.

Bei der russischen Botschaft in Berlin ist folgendes Telegramm aus Moskau eingelaufen:

Die Meldung, wonach Baku von den Türken genommen ist, bestätigt sich. Obwohl von türkischer Seite der Versuch gemacht wird, zu beweisen, daß die Schuld an der Einnahme Bakus nicht auf sie, sondern auf die Tataren von Azerbeidschan fällt, so ändert doch dieser Umstand vom russischen Standpunkt aus nichts an der Wertung der Tatsachen. In Baku finden Explosionen statt, die Stadt ist von einer Feuerbrunst ergriffen.

Diese Mitteilung erweckt in russischen Regierungskreisen außerordentlich ernste Besorgnisse. Bekanntlich war die ganze Schifffahrt auf dem Kaspischen Meer und auf der Wolga sowie die ganze Industrie auf das Kaspische Meer von Baku angewiesen. Die Vernichtung der Erdöl-Erzeugung von Baku lähmt auf lange Zeit die ganze russische Industrie.

Andererseits wird in russischen Regierungskreisen der Befehl Bakus auch ernste politische Bedeutung beigemessen insofern, als die Meinung vorherrscht, daß die Nichterfüllung dieser für Rußland höchst wichtigen Verpflichtung Deutschlands in bedeutendem Maß auch Rußland von der Erfüllung der von ihm übernommenen Verpflichtungen befreit.

Deutschland hat in den Zusatzverträgen zum Brest-Litowsker Friedensvertrag ausdrücklich die Verpflichtung übernommen, dafür zu sorgen, daß keine dritte Macht, also auch nicht die Türkei, das Kaspische Meer von Baku besetzt. Was nun angesichts der neuesten Ereignisse werden soll, mögen die Götter des Auswärtigen Amtes wissen. —

Staatenbildung in Rußland.

In Rußland ist derzeit alles im Fluße begriffen, so daß nicht einmal die Zahl der selbständigen Staaten, die sich auf dem Boden des alten Zarenreichs gebildet haben, mit Sicherheit festzustellen ist. Es ist nur ein gewisser Ueberblick über diese unsicheren Gebilde möglich.

Die westlichen Mandatstaaten, Finnland, Estland, Livland, Kurland, Litauen, Polen, sind genügend bekannt, ebenso die Ukraine. Ueber sie braucht nichts gesagt zu werden. Dagegen hört man weniger über die neuen Staatenbildungen im Süden und Osten. In der Nachbarschaft der Ukraine sind die Kubanrepublik, die Donrepublik und die Krimrepublik entstanden. In der Krim sind die mohammedanischen Tataren in der Majorität, welche sich vergeblich mit den dort wohnenden Russen ins Einvernehmen zu setzen suchen. Experimente mit einem demokratischen Parlament und mit einer moslemischen Diktatur löten einander ab. Es ist kaum anzunehmen, daß Großrußland je auf die Krim verzichten wird. Im Kaukasus haben sich die nordkaukasische Republik und die Staaten Georgien, Armenien und Azerbeidschan (mit der Hauptstadt Baku) gebildet.

Die drei Südstaaten sowie die Stadtrepubliken Kasan und Astrachan verhandeln gegenwärtig in Konstantinopel mit der Türkei über die Regelung der gegenwärtigen Beziehungen. Auch hier kann man von einem Definitivum nicht sprechen. Das Petrolumgebiet von Baku ist für die Russen von allergrößter Wichtigkeit; augenblicklich ist Baku sogar von einer kleinen englischen Truppe besetzt. Weiter in Asien sollen Kaschmiristan und Kirghizistan in Bildung begriffen sein. Auch Turkistan hat sich selbständig gemacht, und innerhalb Turkistan bestehen wieder Selbstständigkeitsstrebungen in den ehemaligen Khanaten Bokhara und Khiva. Es verlautet auch, daß die Engländer bereits in Turkistan eingedrungen seien.

Sibirien zerfällt in West- und Ostibirien, die sich jedoch zusammenschließen wollen. Die Mandchurei dürfte für Rußland endgültig verloren sein. In Sachalin und in den Küstengebieten von Wladivostok setzen sich die Japaner fest. Archangel und das Murmangebiet ist von den Alliierten besetzt, auch dort ist die Bildung eines neuen Staates nicht ausgeschlossen.

Insgesamt bestehen mindestens 25 Staaten provisorisch auf dem Boden des alten russischen Reiches. —

Innere Reform als Kriegsmittel.

Aus den Spalten der alldeutschen Presse tönt noch immer Gejammer darüber, daß die Wahlreform während des Krieges gemacht werde. Es ist spasshaft, daß gerade die Leute sich über ein solches Vorgehen entrüsten, die das Wort von der Bismarckschen Politik im Munde führen. Bismarck selber hat nämlich sehr wohl innere Reformen als Mittel der nationalen Verteidigung zu schätzen gewußt.

Das erhellt aus einem Gespräch, das er 1867 mit dem bekannten Deutschamerikaner und 48er Demokraten Karl Schurz führte. Wie Schurz im 2. Band seiner Lebenserinnerungen berichtet, kam das Gespräch auch auf den Preussisch-Oesterreichischen Krieg von 1866. Bismarck setzte Schurz die Gründe für den schnellen Friedensschluß auseinander, die namentlich in der befürchteten Intervention Napoleons 3. zu suchen waren, Bismarck schilderte die Gefahr, die von einem französischen Eingreifen drohte, und fuhr fort:

„Dadurch wäre eine neue Lage der Dinge geschaffen worden. Aber um ihr zu begegnen, hätte ich doch noch einen Ausweg gehabt, der Sie vielleicht überrascht haben würde.“

In der Tat, ich war neugierig. „Was wäre wohl die Wirkung gewesen,“ fuhr Bismarck fort, „wenn ich unter solchen Umständen an das nationale Gefühl des ganzen Volkes appelliert hätte, indem ich die Frankfurter Verfassung des Deutschen Reiches von 1848 und 1849 proklamiert hätte?“

„Ich glaube, es hätte das ganze Land begeistert und damit wäre vielleicht mit einem Schlag eine deutsche Nation geschaffen,“ entgegnete ich. „Aber hätten Sie wirklich die arme Hinterbliebene, die Witwe der Revolution von 1848, adoptiert?“ „Warum nicht?“ jagte der Kanzler. „Gewiß, die Verfassung hatte einige sehr unpraktische Züge. Aber eigentlich ist sie doch nicht sehr verschieden von dem, was ich jetzt anstrebe. Ob der alte Herr (Kaiser Wilhelm I.) einverstanden gewesen wäre, ist allerdings fraglich. Jedoch, wenn er Napoleon vor den Toren gewußt hätte, hätte er vielleicht auch dieses Hindernis genommen.“

Bismarck also war bereit, für den Zweck der Landesverteidigung die Gesamtheit der Errungenschaften des Jahres 1848, so sehr er sie innerlich haßte, wiederherzustellen.

Seine angeblichen Epigonen schreien heute zetermordio!, wo es lediglich die Wiederherstellung des 1848 erkämpften, und nur im Wege des Staatsstreiks wieder beizubringen gleichen Wahlrechts gilt. —

Alles in Ordnung . . .

Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Generalkommission der Gewerkschaften haben den Reichstagskanzler auf die Zustände im Ernährungsweisen eindringlich aufmerksam gemacht. Sie wiesen besonders auf die Empörung hin, die durch die ungeheuerlichen Preise für landwirtschaftliche Produkte entstanden ist und durch die weitere Gewährung der preistreibenden „Anreizpreise“ noch gesteigert wird.

Auf diese sehr wichtige Denkschrift hat jetzt der Reichstagskanzler geantwortet, daß auch er die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung „lebhaft mitempfinde“. Es sei aber irrtümlich, anzunehmen, daß die Teuerung nur dem System der Anreizpreise zu danken sei. Denn — und nun folgt ein langes Loblied auf die Landwirtschaft:

Bei Bemessung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse muß aber auf die Erziehung der Minderheiten Rücksicht genommen werden, mit denen die Landwirtschaft während des Krieges zu kämpfen hat. Durch Einziehung der Arbeitskräfte, Aushebung der Pferde, Verringerung des Viehstandes, Mangel an Dünger und sonstige Umstände sind ihre Betriebsmittel geschwächt. In der Leitung des Betriebs müssen die im Felde stehenden Männer vielfach von Frauen oder anderen ungeübten Kräften vertreten werden. Die Beschaffung von Arbeitskräften, die Ergänzung und Instandhaltung des Inventars ist, wenn überhaupt, nur mit sehr erheblichen Kosten möglich. Ohne die Leistungen der Landwirtschaft wäre der Krieg längst verloren; die Erhaltung ihrer Leistungskraft ist ein Lebensinteresse des deutschen Volkes, das, wenn auch auf eine Schwung der Einfuhr aus dem Osten gehofft werden kann, in der Hauptsache auf die eigene Erzeugung angewiesen bleibt. Es ist daher nicht einseitige Berücksichtigung der Produzenteninteressen, wenn die verantwortlichen Stellen bei Bemessung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse diesen Mehrkosten und Erzeugerunterstützung tragen, sondern eine durch die Lage der Dinge gebotene, ebenso im Interesse der Verbraucher wie der Erzeuger liegende Maßnahme.

Dem Umstand, daß die Preise auch bei sachgemäßem Ausgleich der entgegenstehenden Interessen eine schwere Belastung weiter Kreise, insbesondere der nicht zur Nahrungsmittelherstellung zählenden Arbeiter, des Mittelstandes und der Selbstbedienenden bedeuten, wird durch Beihilfen und Zulagen aus öffentlichen Mitteln nach Möglichkeit Rechnung getragen; die Aufwendungen hierfür haben bereits den Betrag vieler Milliarden erreicht. Der Wucher und der Schleichhandel, die häufigsten Begleiterscheinungen der Kriegswirtschaft, werden mit allem Nachdruck bekämpft. Einen vollen Erfolg können die behördlichen Maßnahmen aber nur dann erzielen, wenn sie von allen Volksschichten in ihrer Bedeutung verstanden und unterstützt werden.

Das letztere ist so richtig, wie das erste ansatzbar ist. Wenn in der Landwirtschaft wirklich die Kriegsnotwendigkeiten der behördlichen Maßnahmen verstanden und unterstützt würden, dann würde es den ganzen Schleichhandel nicht geben. Tatsächlich aber sieht es ganz anders aus. Noch in keiner agrarischen Zeitung oder Organisation ist die moralische Verpflichtung, im Interesse des Landes sich an die Kriegsvorschriften zu halten, den Landeuten nahe gebracht. Im Gegenteil. Es ist eine planmäßige Gehe gegen den „Kriegssozialismus“ getrieben worden. Und die Stimmung auf dem Lande ist heute so, daß sich sehr viele „Erzeuger“ offen rühmen, die Vorschriften nicht innezuhalten. Schwärzschlächtereien, Getreidebeschreibungen, Kartoffelwucher sind die Folge. Und während die Städte, insbesondere die Arbeiter, unter dem Hilfsdienstgesetz stehen, füllen sich die Banken und Kassen mit landwirtschaftlichen Erparnissen. Das alles aber hält der Reichstagskanzler für erklärlich, weitere Anreizpreise für durchaus richtig und alles somit in schönster Ordnung. Und nur die Aus Hungerungspläne der Feinde sind schuld daran, wenn jetzt in Magdeburg das Liter Milch — 64 Pfennig kosten soll. Das man zudem nicht bekommt! —

Der Kardinal lernt um.

Von allen Seiten prasseln die Proteste der katholischen Arbeitervereine auf die Köpfe der Erzbischöfe herab; mit aller Entschiedenheit wird erklärt, daß man keine rein kirchlichen Parteipartien aus ihnen machen wolle, sondern daß man ihren Charakter als Berufs- und Standesverbände um jeden Preis zu erhalten gedenke.

Der Verband der westdeutschen Arbeitervereine hat nun noch eine besondere Art des Protestes beschritten: er hat seinen bisherigen Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Dr. Müller, zum Rücktritt bewegen, um den gemäßigten Dr. Müller, den bisherigen zweiten Vorsitzenden, an seine Stelle zu setzen. Kardinal Hartmann hat hierzu auf telegraphische Anfrage seine Zustimmung gegeben.

Der an Stelle von Dr. Müller gewählte Präses hat sich in der Verfassung des Verbandes dem Vorliegenden unterstellt, so daß die ganze Aktion des Kardinals gerade keinen überwaltigenden Erfolg gehabt hätte. Vermutlich hat man ihm nahegelegt, die ohnehin fast erloschenen katholischen Arbeitervereine nicht noch weiter zu reizen. Ganz so einfach wie früher ist es nicht mehr, sie einfach auf oberirdischen Beschluß hin zu einer Sturmtruppe für politisch reaktionäre Ziele zu stampeln. Daß die ganze Aktion des Kardinals von seiner Wahlrechtsfeindschaft diktiert war, wird immer unweigerlicher von katholischer Seite bestätigt. —

Gelbe Rassenführung.

In einer Auseinandersetzung mit dem gelben Chinesen Kriegsbefehlshaber, der den Empfang koreanischer Unterwerfungsgelber immer noch ablehnt, bringt der „Sotskris“ folgende erhellende Mitteilung:

Die Kaiserverwaltung des Chinesen Verbandes weist nachdrücklich auf erhebliche Mängel auf, die mit der Zeit auch

unter den Herrn Dörfler Blindlings ergebenen Verhandlungsgliedern Unruhe erregten. Auf heftiges Drängen einer Düsseldorf-Kreisabteilung vom 12. Mai dieses Jahres wurde endlich ein Kontrollauschuß gewählt, um die Rassenverhältnisse des Verbandes zu prüfen. Der Bericht der Revisoren wurde am 8. August erstattet und lautete einfach vernichtend. Der Kontrollauschuß stellte fest, daß die ganze Rassenführung eine höchst mangelhafte war. Ein Ordnungsmäßiges Rassenbuch sei bis zum Juni 1918 (nach mehr als 14jährigem Bestehen des Verbandes!) überhaupt nicht vorhanden. Ebenso fehlten jegliche Belege über die seit Bestehen des Verbandes vereinnahmten und verausgabten Gelder. Ein Rassenbuch für diese Zeit wäre anscheinend erst in letzter Zeit mit rekonstruierten Zahlen angelegt worden. Weiter wurde festgestellt, daß Verbandsvorstandsmitglieder für Reisen unglaubliche Gelder liquidiert haben; so habe einer für eine Reise nach Berlin über 1000 Mark verausgabt! —

Noch immer nichts gelernt!

Die Unabhängigen hatten zum Donnerstag, wie wir dem „Berl. Tagebl.“ entnehmen, eine Wählerversammlung in den Saal des Lehrerbereins in Berlin einberufen. Sie war sehr stark besucht und stellte ohne Widerspruch den Metallarbeiter Richard Müller als Kandidaten für das Reichstagsmandat auf. Er wurde, wie der Versammlungsleiter, Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann, mitteilte, nach dem Januarstreik zum Heeresdienst eingezogen und ist jetzt Soldat in Kaschau. Das Kriegsministerium hat telegraphisch seine Beurlaubung für die Wahlarbeit befohlen.

Die weitere Mitteilung des Vorsitzenden, daß die Versammlung unter der Bedingung genehmigt worden sei, daß gegen den Burgfrieden und den Geist einigen Durchhaltens nicht verstoßen werde, beruhte die Versammlung augenscheinlich in Erregung. Sie steigerte sich ungemein, als der überwachende Polizeioffizier, nachdem dem Referenten, Reichstagsabgeordneten Gaase, das Wort erteilt war, sich erhob und erklärte, Gaase dürfe nicht nicht sprechen. Auf die Fragen und Proteste der Abgeordneten Hoffmann und Gaase, die einen solchen Eingriff als sicheren Grund zur Kassierung der Wahl durch den Reichstag hinstellten, vermochte der Offizier nur zu erklären, die Gründe des Verbots würden in 3 Tagen dem Abgeordneten Gaase mitgeteilt werden.

Es trat nun eine einstündige Vertagung ein, während der Abgeordneter Hoffmann — vergebens — mit dem Polizeipräsident verhandelte. Der Polizeipräsident selbst empfing ihn nicht, sondern verwies ihn auf den Weg der Beschwerde. Dies alles brachte Hoffmann nun vor, und die Versammlung nahm seine Worte mit steigendem Unmut auf. Als bei der Aufforderung, die Antwort bei der Wahl zu geben und der herrschenden Unfreiheit eingedenk zu sein, einige Psalmen und dergleichen ertönen, löste der Überwachende die Versammlung auf. Unter Hochrufen auf die Partei, auf Liebknecht und unter Ruf nach gegen den Krieg zogen die Besucher ab.

Trotz aller politischer Hochspannung übt also die Polizei ihre Praxis weiter, die vor dem Kriege schon so glänzenden Schiffsbruch gelitten hatte. Sie hat trotz Weltkrieg nichts gelernt und alles vergessen. —

Notizen.

Weg beschossen. Die „Reber Zeitung“ meldet: „Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: Seit mehreren Tagen beschleibt der Feind Weg aus einem weittragenden Geschütz. Diese Beschleibung ist all die Jahre hindurch, die der Krieg schon dauert, stets möglich gewesen und wurde schon lange erwartet. Die modernen Geschütze haben noch eine weit größere Tragweite als die Entfernung vom südlich Pont-à-Mousson nach Metz. Man braucht nur an die von uns in erfolgreicher durchgeführte Beschleibung von Paris im Frühjahr und Sommer dieses Jahres zu denken, die über 100 Kilometer erfolgte. Die jetzige Beschleibung hängt also keineswegs damit zusammen, daß der Feind nach unserer Räumung des St.-Mihel-Wogens der Stadt näher gekommen. Sie ist nur eine Begleiterscheinung der jetzigen Kämpfe westlich und südwestlich Metz, und wird bald aufhören, wenn diese sich abgeschlossen haben. Daher wird vom Gouvernement keinerlei Änderung in den Bestimmungen über die Ein- und Ausreise aus dem Gouvernementbereich erlassen werden.“ Amtlich wird fernerhin bekanntgegeben: „Nach kurzer Dauer hat der Feind die Fernbeschleibung von Metz wieder eingestellt. Rund 40 Schuß hat er in drei Tagen abgegeben. Das schnelle Aufhören der Beschleibung danken wir unserer Fernartillerie, die dem weittragenden feindlichen Geschütz weiteres Verbleiben in seiner Stellung verbot. Feindliche Flieger, meist von amerikanischen und englischen Verbänden gehörend, sah und hörte man weiterhin sehr häufig über Metz und Umgebung. Günstigenfalls haben ihre zählreichen, meist wahllosen Bombenabwürfe keinen Menschen verletzt und nur zum allerwenigsten Teile Sachschaden verursacht. Dafür sind sie aber wesentlich zur Verwirrung von Sonntagabend früh bis Dienstag früh nach westlich und südlich Metz vierzig feindliche Flieger zum Untergang gebracht worden.“

Fliegerangriffe auf deutsches Gebiet. Amtlich wird gemeldet: Unsere Gegner besaßen die günstige Witterung der letzten Tage und Nacht zu zahlreichen Angriffen auf das Heimatgebiet. Städte am Rhein in Baden und Lothringen und deren Umgebungen waren das Ziel der feindlichen Bombenwürfe. Auch diesmal blieb der Erfolg trotz hohen Einsatzes an Flugzeugen weit hinter ihren Erwartungen zurück. Ihr Kriegsprogramm, den vorjährigen Krieg gegen Nichtkämpfer, setzten sie in die Tat um. Ihre Bomben waren fast ausschließlich gegen die feindliche Bevölkerung und bürgerliches Eigentum gerichtet. Auch die jüngst in ihrer Presse veröffentlichte Drohung, Kirchen und öffentliche Gebäude nicht zu schonen, machten sie wahr. In Mainz warfen sie Bomben auf die Johannis Kirche und beschädigten sie schwer. Der Schaden an Privatwohnungen in den offenen Städten war gering. In Stuttgart wurden elf Personen getötet, darunter sechs Frauen und vier Kinder; unter den zehn Verletzten befinden sich drei Frauen und vier Kinder. Sonst wurden vom 15. bis 17. September nur zwei Personen schwer und elf leicht verletzt. Ihr völkerrechtswidriges Vorgehen büßten unsere Gegner mit schweren Verlusten. Aus dem am 16. September vom Fliegerangriff auf Mannheim zurückkehrenden Geschwader wurden beim Rückflug über der Front von unseren Jagdfliegern drei Flugzeuge abgeeschossen. Im lothringisch-luxemburgischen Jandresbier und im Saargebiet wurden in der darauffolgenden Nacht, dem den Maßnahmen des Heimatflugzeuges, sechs weitere feindliche Flugzeuge zum Untergang gebracht. Der Feind hätte also nach den bisherigen Feststellungen bei diesen Angriffen innerhalb 36 Stunden insgesamt neun Flugzeuge ein. —

12 000 Tonnen. Amtlich wird gemeldet: Im Westteil des Mittelmeeres versenken unsere U-Boote 12 000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum. —

Freiheitsangebot an Belgien. Der Pariser „Temps“ berichtet, daß der bayrische Graf Loerring, ein Schwager der belgischen Königin, in der letzten Zeit bei der belgischen Gesandtschaft in der Schweiz dringliche Schritte unternommen habe, um Belgien zu einem Sonderfrieden zu veranlassen. Da Loerring nicht der deutschen Diplomatie angehört, so wäre für seine Schritte die deutsche Regierung in keiner Weise verpflichtet. Loerring habe der belgischen Regierung eine Reihe Fragen stellen lassen, auf welche diese klugerweise jedoch nicht antwortete. Nach einer Unterredung mit dem Reichstagskanzler habe sich Graf Loerring entschlossen, seine Vorschläge zu einem Sonderfrieden schriftlich vorzulegen. Es seien dies die Vorschläge vom 23. August, welche die belgische Regierung in lokaler Weise den Verbänden mitgeteilt habe. — Von deutscher amtlicher Seite kommt darauf die Antwort, daß das Auswärtige Amt von den Schritten Loerrings keine Kenntnis besitze. Was sehr wohl möglich ist. —

Brand in einer österreichischen Munitionsfabrik. Amtlich wird aus Wien berichtet: In einer Abteilung für Geschützpatronenerzeugung der Munitionsfabrik Wöllersdorf ist aus bisher noch nicht ganz geklärt Ursache ein Brand entstanden, welcher durch Entzündung von Geschützpatronen verursacht und sich griff und durch eine Panik unter den im betreffenden Räume beschäftigten Arbeitern leider eine große Anzahl von Opfern erforderte. Infolge der sofort ergriffenen Maßnahmen ist eine Betriebsstörung der Munitionsfabrik ausgeschlossen. Die Verletzten wurden sofort in das Wiener-Neustädter Spital gebracht. —

Beunruhigt und erbittert. . . . In einer Mitglieder-Versammlung der katholischen Arbeitervereine in Köln, die öffentlich war, fand eine Entschließung Annahme, die erklärt wird, die Umstimmung des Disziplinärpräsidenten Dr. Müller habe die katholischen Arbeiter aufs äußerste beunruhigt und erbittert. Die Versammlung legt gegen die Herrn Dr. Müller zuteil gewordene Behandlung „die einschneidende Verurteilung“ ein und spricht dem verdienstvollen Führer ihren Dank und ihr vollstes Vertrauen aus. Wie in der Angelegenheit weiter gemeldet wird, hat der Direktor des westdeutschen Arbeiterverbandes, Pieper in M.-Gladbach, dem gemäßigten Disziplinärpräsidenten Dr. Müller seine Stellung eingeräumt. Wie es heißt, wird Dr. Müller die Stelle annehmen. —

Neue englische Angriffe.

W. T. W. Großes Hauptquartier, 20. September 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infanteriekämpfe nordöstlich von Bizschotte und südlich von Hymen verliefen für uns erfolgreich. Ein Vorstoß der Engländer nordwestlich von Gulluck wurde abgewiesen. Der belgischen Unternehmungen bei Mearwres und am Wado von Sabrin-court machten wir Gefangene. In Mearwres sprangen wir zahlreiche Unterstände des Feindes.

Heeresgruppe Boehn.

Auf dem Schlachtfeld am frühen Morgen heftigster Feuerkampf. Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Gouzeaucourt und beiderseits von Epéhy mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bayrische Regimenter und preussische Jäger zeichneten sich hierbei besonders aus. Einheitliche Angriffe richtete der Feind nach stärkstem Feuer am frühen Morgen und in den Mittagsstunden gegen unsere Linien zwischen Omignon-Wach und der Somme. Sie sind hier auch gestern überall vor unseren Linien gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne machten wir bei eigenen Unternehmungen am Gefäß Maurains und westlich von Jony 136 Gefangene. Infolge unserer Artilleriefuerer, das das Unternehmen westlich von Jony vorbereitete, kam ein beabsichtigter Angriff des Feindes nicht voll zur Entwicklung und wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Kleinere Vorstoßkämpfe. Ueber dem Gefechtsfeld zwischen Maas und Meuse sah das Jagdgeschwader II unter Führung des Oberleutnants Freiherrn von Voening in der Zeit vom 12. bis 19. September 81 feindliche Flugzeuge ab. Es verlor selbst im Kampfe nur zwei Flugzeuge. Leutnant Buchner errang seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Englischer Bericht.

Vom 18. September früh: Truppen der dritten und vierten englischen Armee haben mit vollständigem Erfolg angegriffen auf einer Front von 26 Kilometern von Holnon bis in die Nähe von Gouzeaucourt. Auf dieser ganzen Front drangen unsere Truppen bei schweren Regengüssen vor und eroberten die feindlichen Stellungen im Sturm. Sie überschritten das alte deutsche Grabensystem vom März 1918 und eroberten einen breiten Abschnitt der Außenwerke der Hindenburg-Linie. Auf unserem rechten Flügel nahmen wir Fresnoy-le-Petit, Vertaucourt und Fontauy und überwandern dabei starken feindlichen Widerstand, besonders am rechten Flügel unserer Angriffsfront. Unsere Divisionen eroberten die Dörfer Bonguyer, Villeret und Argicourt. Mit großer Entschlossenheit vorrückend, setzten sie sich in den Besitz der alten borgehobenen belgischen Stellungen westlich und südwestlich von Bellicourt, nachdem sie in die feindlichen Verteidigungswerke in 4800 Meter Tiefe eingedrungen waren. Im linken Flügel eroberten unsere Truppen Templeux-Reguier, Roussay, Epéhy und Bezieres. Sie drangen in großer Tiefe ein. Ostlich Bezieres griff die 21. Division an, indem sie den Nordteil dieses Abschnittes überschritt, der am 21. und 22. März von ihr so tapfer verteidigt worden war. Nachdem sie ihren alten Frontaufgraben gleichzeitig mit dem starken Stützpunkt des Rancelette-Geschäfts genommen und einen feindlichen Gegenangriff zurückgeworfen hatte, drang sie mehr als 1600 Meter über diese Linie vor und nahm mehrere hundert Gefangene und eine deutsche Batterie mit vollständiger Dedung. Im linken Flügel des Angriffs eroberten unsere Truppen den übrigen Teil der Linie südlich Gouzeaucourt und erreichten die Außenwerke von Willers-Ghislain. Der Gauchemais wurde genommen. Bei diesen erfolgreichen Operationen fielen 6000 Gefangene und eine Anzahl Kanonen in unsere Hände. —

Depeschen.

Torpediert und versenkt.

W. T. W. London, 19. September. (Neuter.) Die Admiralität teilt mit: Am 12. September torpedierte und versenkte ein deutsches U-Boot einen britischen bewaffneten Ueberwachungsdrampfer. 8 Offiziere und 50 Mann, einschließlich 25 Mann von der Handelsmarine werden vermisst. —

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke
Handschuhe, Schleiër, Krepps
Schürzen usw.
295
in allen Preislagen und größter Auswahl

Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52



Impres-Hüte

wieder ganz entzückende Formen

Hutfabrik
August Albrecht & Co.,
3 Buttorgasse 3, am Alten Markt.

Kleberinnen

zum Kleben von
Klebstoffen, sehr
saub. Klebarbeit,
in dauernde Beschäfti-
gung gesucht.

Ungeübte werden
sachgemäß an-
gelernt. 2854

Hugo Bestehorn
Magdeburg-Neustadt.

Putz-Zuarbeiterinnen

per sofort oder später gesucht.

Lange & Münzer, Breiteweg 51/52

Maschinenarbeiterinnen sucht

Marquardt & Bülow, G. m. b. H.
Maschinenfabrik.
Magdeburg-Neustadt. **Indleber Straße Nr. 18.** 5997

Der Maschinist
Herr Ernst Freise, Elberfeld
wird gebeten, seine genaue Adresse an unterzeichnete Firma
durch Brief anzugeben. 4298

Mitteldeutsche Holzbearbeitungswerke Tangerhütte
Ad. Süßmilch jun.

Samstag den 7. 9. 1918

Bewerbungsfähigkeit

„Pindold“

Erkennung
Vorbereitungsmittel.

Preis 249 c

Laufmädchen

gesucht. 5984

Putzgeschäft Clara Rosenberg
Rene Ulrichstraße.

Oberinspektor(in).

Zur Unterstützung des Geschäftsführers wird geschäfts-
tüchtiger gewandter Herr, auch Kriegsbeschädigter oder Dame
gesucht, welcher für die Vergrößerung des bestehenden Ge-
schäfts, Einarbeitung neuer Organe pp. Sorge zu tragen hätte.
Die in Frage kommende Person, Kinder- und Lebens-
versicherung, gehört demselben dauernde Stellung und
auskömmliche Bezüge sowie Beteiligung am Gesamtgeschäft.
Fachkenntnisse erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.
Offerten unter 4294 an die Exped. d. Bl.

Trauerarten

empfehlen
Buchhandl. **Volksstimme**

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Am 18. d. M. verschied
nach schwerem Leiden unser
Mitglied, die Wickelmacherin
Helene Schwabe
im Alter von 21 Jahren.
Wir werden ihr stets ein
ehrendes Andenken bewahren.
Magdeburg, 10. September.
Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am
Sonntag den 21. d. M.,
von der Halle des Neustädter
Friedhofs aus statt. 5983

Schwarzer Ebenholzlöffel

mit silbern. Spitze und den ver-
schlungenen Buchstaben B. D. auf
dem Wege von der Gr. Münzstr.
nach der Katharinentische verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Gr. Münzstr. 1 a, Post pfr.

Allen Parteigenossen und
-genossen, allen Jugend-
freundinnen und -freunden, die
mich anlässlich der Entlassung
aus meiner Festungshaft in so
reichem Maße erfreuten und mir
auch während der langen Zeit
lieb- und hilfreich zur Seite
standen, spreche ich nochmals auf
diesem Wege meinen herzlichsten
Dank

2474
Gera (Reuß), im Sept. 1918.
Hedwig Fuchs.

Böttcher

sucht sofort in dauernde Arbeit
Gottfr. Huth
Endelstraße 18 a. 2415

Maurer, Arbeiter u. Zimmerer

für dauernde Arbeit sofort gesucht.

Reinrich Gose, Baugeschäft, Auguststraße Nr. 40.

Am 14. September starb im Kriegs-Lazarett in
folge schwerer Verwundung mein innigstgeliebter,
seelensguter Mann, seiner vier Kinder liebevoller
Vater, mein guter Sohn, Schwiegerjohn, unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel, der kühner
Max Holle
im 42. Lebensjahr.

In den 15 Monaten seiner Militärzeit war es
ihm nicht vergönnt, auf Urlaub bei seinen Lieben
weilen zu können. 5970

Magdeburg-S., Westerhüser Straße 38.

Frau Ella Holle geb. Fischer nebst Kindern.
Frau Marie Holle als Witwer.
Gottlieb Fischer als Schwiegervater.
Familie Bartels, Minna geb. Holle.
Familie Holle, Otto, zurzeit im Felde.
Familie Meyer, Lieschen geb. Holle.
Familie Holle, Paul, zurzeit im Felde.

Arbeitsmarkt

Zur Veranschaulichung von Arbeiter- und Personal-
gesuchen aller Art ist die „Volksstimme“ hervor-
ragend geeignet, weil sie in den Kreisen der werb-
tätigen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

Schuhmacher

für sofort
gesucht.
Franz Geue,
Bittkau a. d. G. 4296

Maurer, Erd- u. Bauarbeiter

werden eingestellt für dauernde Arbeit auf Baustelle Metall-
hütte, Alt-Weiterhüsen Nr. 173, beim Polier **Büchner.**

Geübte Maschinenstopferinnen

gesucht. 5985

Seifert, Rogätzer Straße 11.

Bauarbeiter und Bauarbeiterinnen

stellt ein 5936

Sermann Stoeter Nachf.
In melden beim Polier Fricke
(H. Wolf, Fernerleben).

Maurer, Zementfacharbeiter, Zimmerleute, Arbeiter

auch Soldaten, sucht 5742

Walter Rude, Eisenbetonbau, Leipzig, Querstraße 14.

Der Kriegsurteil zum Opfer fiel der Dreher
Max Holle.

Als Mitbegründer und Vorstandsmitglied bis zu
seiner Einberufung hat er sich große Verdienste um
unsere Genossenschaft erworben. Unermüdetlich war sein
Arbeitsfleiß. In unserm Geiste wird er fortleben
als einer unserer besten Genossen, als guter
Freund und wackerer Streiter für unsere Sache.
Magdeburg, den 19. September 1918.

**Vorstand und Aufsichtsrat
der Spiel- und Turnplatz-Genossenschaft
G. m. b. H. zu Magdeburg.**

Reinemachefrau

für den ganzen Tag gesucht 5986

Altbekleidungsstelle, Jakobstr. 2

Maurer und Bauarbeiter

gesucht. 2477

Paul Gornak, Kaiserstr. 25.

Redegewandte Damen u. Herren

aller Stände bietet große Kinder-, Volks- und Lebensverf.,
die günstige Gelegenheit, sich eine dauernde Stellung als
Werbebeamte für Volksversicherung mit Wochenbeiträgen zu
erwerben. Ausbildung erfolgt durch tüchtige Oberbeamte.
Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung mit festen Bezügen.
Angebote unter 4294 an die Exped. d. Bl.

Kolporteur(e)rinnen

für die Volksstimme

werden in folgenden Orten gesucht:

Langenweddingen zu melden im Konsum-Berein,
Calbe a. d. S. zu melden bei Ritter, Konsum-Berein,
Biere zu melden im Verlag der Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

Jüngere Arbeiterin für leichte Beschäftigung sucht
Haarhandlung, Breiteweg 207, 1.

Maurer

Erdb- und Bauarbeiter
sucht 2982

Gustav Stieger
Agnetenstraße 11/12.

Elektromonteur

stellen sofort ein 4285

Rehberg & Reinhardt, Hoflieferant, Alte Ulrichstr. 17

Erster Konzertina-Berein Saronia

Magdeburg-Südau.

Nachruf.
Ein Opfer dieses graufigen Völkermordes wurde
unser Mitglied, Herr
Richard Naumann
Lambour in einem Reserve-Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.
Derselbe war ein langjähriges eifriges Mitglied
unseres Vereines. Wir beklagen mit der Familie den
herben Verlust dieses braven Mannes.
2992 **Der Vorstand.**

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Maurer

Erdb- und Bauarbeiter
sucht 2982

Gustav Stieger
Agnetenstraße 11/12.

20 Elektromonteur

für dringende Heeres- und landwirtschaftliche Arbeiten sofort
gesucht. Respektiert wird nur auf wirklich selbständige Monteur
für Stadt- und Schwachstromanlagen. 5993

**Mitteldutsche Elektrizitäts-Gesellschaft
Gebr. Hoffmann, Königstraße 61.**

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Jüng. Rutscher

suchen 5946

L. Sperling & Co.

Automobil-Monteur und -Schlosser

nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 2285

Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Don Sonnabend an steht ein großer Transport

große Ferkel

zum Verkauf. 5999

Wilhelm Brandt, Olivenstedter Str. 36, I

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Rutscher

sucht 5946

L. Sperling & Co.

Meltern zuverlässigen Rutscher

suchen. 2476

Carl Kühn Meyer & Sohn,
Morgenstraße 16/17.

Wir haben neben unserm Engros-
geschäft von nun ab auch eine Abteilung
für Detailverkäufe eröffnet und offerieren
unser großes Lager in Kurz-, Galanterie-,
Papier- und Spielwaren zu äußerst
billigen Tagespreisen. 269

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Rutscher

sucht 5946

L. Sperling & Co.

Arbeiter

welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort
angenommen. 4301

Albert Fricke, Rogäher Str. 6

Waren-Ein- und Verkauf-Zentrale

Engros - G. m. b. H. - Export
Magdeburg, Brandstraße 7. Fernsprecher 7663.

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Rutscher

sucht 5946

L. Sperling & Co.

Tüchtigen Rutscher sowie zwei Arbeiter

stellen sofort ein 5925

Max Schubath & Co.
Konfervenfabrik, Große Diebhorfer Straße 49.

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Rutscher

sucht 5946

L. Sperling & Co.

Tüchtige Affordarbeiter (Gad-träger), auch Urlauber, stellt ein

**Paul Siebert, Expeditions-geschäft,
Altes Fischerufer 32/35.** 2252

Waren-Ein- und Verkauf-Zentrale

Engros - G. m. b. H. - Export
Magdeburg, Brandstraße 7. Fernsprecher 7663.

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Heizer

für Treppenreini-
gung, der auch das
Schaltbrett zu be-
dienen hat, ferner

**Fabrik-
kutscher**
guter Pferdepfleger,
sofort gesucht. 4300

Hugo Bestehorn,
Magdeburg-Neustadt.

Einige tücht. Arbeiter

werden sofort gesucht.

Marmeladenfabrik Heinrich Köhler
Rogätzer Straße 6. 4291

Frauen

zum 5999

Kartoffelausladen
und -einmieten
- sofort gesucht -
Melbung: Kartoffelstelle
Bahnhofstraße, Tor 6.

Aufwartung
freundl., sauber u. gewandt, für
Borm., evtl. nur f. einige Tage d.
Woche, gej. Meldg. nach 4 Uhr
nachm. Hollenhausenstr. 8, I. 1.

Fabrik- kutscher

guter Pferdepfleger,
sofort gesucht. 4300

Hugo Bestehorn,
Magdeburg-Neustadt.

Tüchtiger Vorarbeiter

für unsere Schmiede gesucht.

E. Bartels Söhne, Inh. Karl Bartels
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Eisenerleben an der Bode. 4280

Sehenswerte
Modellhut - Ausstellung
für Herbst und Winter Im 1. Stock

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

Neuheiten von
Sport-, Kinder- und Backfischhüten
Blumen und Federn

Große Auswahl von
Original-Modellhüten
aus unsern eignen Werkstätten in den gesuchtesten Preisen

Butterglocke
aus Glas
1.95

Sch
Milchtöpfe
echt Porzellan
4.45

Kuchenteller
mit durchbrochenem Rand
95

Geleedosen
aus Glas
1.45

**6 Gemüse-
tonnen**
11.50

Glasschüsseln
echt groß
2.95

Handschuhe
Damenhandschuhe, weiß, porz., reine Seide Paar 2.95 2.50
Damenhandschuhe, weiß, glatt, reine Seide Paar 4.75
Damenhandschuhe, schwarz, la. Seidenflor Paar 5.95 4.75
Damenhandschuhe, farbig, reine Seide Paar 7.50 5.95

Strümpfe
Herrenstrümpfe, schwarz u. braun, la. Seidenflor, verfürkt Paar 3.00
Herrenstrümpfe, grau, starke Qualität Paar 5.50
Damenstrümpfe, schwarz, Flor, verfürkt Paar 14.75
Damenstrümpfe, la. Seidenfl. Paar 13.00
Damen- und Kinderstrümpfe sowie Herrensocken (Reichsware) am Lager.

Bijouterie
Farbige Perlfetten in v. Mustern Stück 9.75 6.50 3.95
Bachperlfetten Stück 4.50 2.25 1.25
Korallen, 800 Silber und viele and. Ausfüh. 4.50 2.95 1.95 95
Brochen, aparte Neuheiten, in reich. Auswahl 6.50 3.50 2.75 1.45
Ringe für Damen und Kinder, 800 Silber Stück 2.25 1.75 95

Schreibwaren

Elegante Postkarten-Alben 1.65	Gute Schubleistifte 95
Briefpapier in Kassetten, 25/25 St. 1.25	Briefwagen 100 Gr. rolegd. Stück 1.95
20 bunte Ansichtskarten 80	Lampenschirme 98
Siegelack 65	100 gute Schulfedern 1.45
Tischläufer neuste Muster 2.75 2.45 95	Tintepulver in versch. Farb. Spül. 95
Servietten in großer Auswahl 100 Stück 2.95	Album von Magdeburg mit 16. Bild. 98

Bücher
Mansell Uebermut von G. Galben Buch 2.85
Die Rosen von Hagenow v. G. Galben Buch 2.85
Jugendgabe von Dittlie Wilbermuth Buch 2.85
Steffis Backfischeit von Magda Krott Buch 3.00
Die Hölle am Fionzo von G. Gellert Buch 2.75
Interessante Romane 25 bis 1.75
Romane von G. Courths-Mahler und Marlitt i. groß. Ausw. wied. eingetroff.

Spielwaren
Autos zum Aufschieben Stück 1.50
Gesellschaftsspiele Stück 1.85
Große Holzbaufasten Stück 95
Berjuppen Stück 98
Mundharmonikas Stück 1.25
Große Handwertkasten Stück 3.75
Nähtasten, gefüllt Stück 1.75
Hund od. Kage auf Rädern Stück 2.65
Waschgarnituren, steilig Stück 2.75
Große Charakterpuppenm. Schließaugen Stück 4.95
Puppenhäutlein Stück 2.95
Goldtiere im Karton Stück 2.95
Möbel im Karton Stück 1.95
Schmuckkasten Stück 1.75
Roller Stück 95

Tassen
mit bunter Rante oder Goldrand, Paar **1.25**

Schüsseln
weiß, Satz steilig **2.25**

Tassen
Steingut, bunt, 2 Paar **95**

**Große Wasser-
flaschen**
1.95

Springformen
in verschiedenen Größen **2.25 2.10**

Wassereimer
grau oder blau, 28 cm **6.95**

WARENHAUS
WITKOWSKI
MAGDEBURG BREITENWEG 62

In reicher Auswahl
Zöpfe
Alle gefassten Zöpfe werden gratis anfrisiert. 2308
Gegr. 1873 **Spezial-Nagrgeschäft** Gegr. 1873
Albert Schwieger
Jakobstraße 48, Nähe Alter Markt. Fernr. z. 1905

Uhren
repariert schnell und gut A. Wilke, Uhrmacher, Weinberg 48.

Haar
tzt. höchst. Preisen
Oehlstätter, Breiteweg 110, (Eing. Kröfentor), Amt. Untaufst.

**Gardinen- und
Portierenstangen**
in Gold, nussbaum, helleiche, weiss mit Gold in allen Grössen
Ersatz-Gardinen, Rouleau- und Möbelstoffe — Polstermaterial, verstellbare Zugstangen, Eisen, Schnur, Matratzen - Drellen empfiehlt
O. E. Müller,
5455 Tapezier-Artikel-Handlung,
Georgenstraße 6, Kutscherstraße 7.

**Komplette
Wohnungs-Einrichtungen!**
Preiswertes Angebot!

1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus 2 hohen nussbaum Bettstellen 2 Spiral-Matratzen mit Gegenbrud 2 Anlege-Matratzen, steilig, aus gutem, rotem Dreierleisch 1 Kleiderkasten, nussbaum lackiert, 105 cm breit, mit Fußboden und Einlege, in beiden Türen Verglasung 1 nussbaum Pfeilerpiegel, geschliffen 1 Spiegel, Einlege nussbaum poliert, mit Kasten 1 Bettisch, nussbaum lackiert, mit Spiegel, in beiden Türen Verglasung 1 nussbaum poliertes Esstisch mit Respekt, prima Ausführung 4 nussbaum Stühlen mit Stäbchen	1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus 2 schweren, hohen, nussbaum Bettstellen 2 Spiral-Matratzen mit Gegenbrud 2 Anlege-Matratzen, steilig, aus gutem, rotem Dreierleisch 1 nussbaum lackiertes Kleidereschrank, 105 cm breit, mit Fußboden und Einlege, in beiden Türen Verglasung 1 nussbaum lackierten Vertiko mit Spiegel, in beiden Türen Verglasung 1 nussbaum lackierten Pfeilereschrank 1 großen Pfeilerpiegel 1 nussbaum polierten Esstisch mit Einlesem 4 nussbaum Jugendstühlen in Stäbchen 1 Gheise-longue, gut gearbeitet, 190 cm lang
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1 Küche
in natur lackiertem Anstrich, bestehend aus
1 Küchett mit schöner Verglasung
1 Küchensisch
2 Küchensühlen
Gesamtpreis 1425 Mark.

1 komplette Küche
in grauem Anstrich, bestehend aus
1 Küchett, 110 cm breit, steilig, aparte Verglasung
1 Küchensisch, 1 Handtuchhalter,
2 Geschirre-Nahmen, 2 Küchensühlen
Gesamtpreis 1785 Mark.

Der behördlich genehmigte Mohrsche
Fleischextrakt-Ersatz Ohsega
gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich.
Dosen 1/1 Pfund netto Mk. 5.25, 1/2 Pfund Mk. 2.90, 1/4 Pfund Mk. 1.60. K74
„Ohsega“ ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

H. Fix, priv. Schreiner
Bredeweg 122, Fernr. 5073
Wiederinstandsetzung
von Säben, Plänen u. Decken
jed. Art wird prompt übernommen
Hermann Israel,
Plänen u. Säben-Fabrik,
Eichentorstraße 3, 2232

Große Auswahl
Blusen
in Seide, Baile und Schlierstoffen
Röcke, Kostüme, Mäntel
und Jacken
in Seide und noch aus guten Stoffen
zu sehr geringen Preisen!
Sieverlings
Etagegeschäft
17 Jakobstraße 17

G. Oswald
Alte Ulrichstraße 14/15.

Zöpfe
zu bekannt bill. Preis fertige je de Haararb. aus eigenem ausgeh. Haar sauber an. Wilh. Oehlstätter, Breiteweg 110, Eingang Kröfentor.

Kleine Möbelfuhren
Umzüge
für Einpännerfuhren übernehmen sofort 2286
Blau Radler, Schneefstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Ein großer Posten
Sonwaren
ist eingetroffen
sowie Zöpfe, Napfe, Schüsseln,
Milchfatten, Kannen, Flaschen,
Einnachetöpfe
und verkaufe jeden Mittwoch und Sonnabend
preiswert. 2475
Franz Lüde,
Regierungstraße 24, Eing. Poststraße.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 222.

Magdeburg, Sonnabend den 21. September 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 20. September 1918.

Die Lichtbeschränkungen im Winter.

Der große Ausschuss zur Einschränkung des Verbrauchs von Kohle, Gas und elektrischer Arbeit beriet, wie schon kurz berichtet, Mittwoch im Stadtverordneten-Sitzungsraum über die Bestimmungen, die im kommenden Winter maßgebend sein sollen. Stadtrat Paul führte in eingehenden Darlegungen aus, daß diesmal einige der beschränkenden Vorschriften des Vorjahres in Wegfall kommen könnten.

In der Besprechung wurden folgende Vereinbarungen getroffen, die zumeist als Abweichungen von den früheren Festsetzungen hervorzuheben sind. Die durchgehende Arbeitszeit in den privaten Büreaus beginnt am 14. Oktober und darf vom 28. Februar an wieder in Wegfall kommen. Sie erstreckt sich über die Stunden von 8 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Für besonders geartete Betriebszweige können durch die gebildete Untersuchungskommission andere Beschäftigungszeiten zugestanden werden. Für offene Ladengeschäfte gelten folgende Verkaufszeiten: vom 1. bis 15. Oktober von 8 bis 6 Uhr, vom 16. Oktober bis 30. November von 8 1/2 bis 5 Uhr, vom 1. Dezember bis 6. Dezember von 9 bis 5 Uhr, vom 7. Dezember bis 24. Dezember von 9 bis 7 Uhr, vom 25. Dezember bis 3. Januar von 9 bis 5 Uhr, vom 4. Januar bis 15. Februar von 8 1/2 bis 5 Uhr, vom 16. Februar bis 28. Februar von 8 1/2 bis 6 Uhr. In Sonnabenden darf die Geschäftszeit allgemein bis 7 Uhr abends ausgedehnt werden.

Ueber die Zeit der Offenhaltung von Lebensmittelgeschäften und die etwaige Beschränkung der hier als besonders zu bezeichnenden Ausdehnungsbestimmungen auf besondere Zweige solcher Geschäfte soll zunächst der Ausschuss für Ernährungsfragen gehört werden zur Feststellung des wirklich unabweisbaren Bedürfnisses. Betont wurde dabei jedoch, daß eine zu weite Grenze dieser Ausnahmen die Gefahr einer noch weitergehenden Beschränkung der Verkaufszeit in den übrigen Geschäften mit sich bringen könnte. Bei den gegen das Vorjahr erweiterten Geschäftszeiten muß die im Vorjahr gewährte halbstündige Zugabe für das Zubehörende bereits anwesender Kunden sowie für Aufräumen und Reinigen der Geschäftslokalitäten in Wegfall kommen.

Die Beschränkungen für Theater, Lichtspielhäuser, Vergnügungsfeststätten, Gewerbebetriebe, Schulen und Kirchen bleiben im jetzigen Umfang bestehen, ebenso die Sonderbeschränkungen für den Verbrauch von Gas und elektrischer Arbeit. Die Sperrzeiten für Gas an Tage sollen vorläufig nicht wieder eingeführt werden; jedoch wird erwartet, daß durch Selbstbeschränkung ein Mehrverbrauch trotzdem vermieden wird und sich nicht doch das Zurückgreifen auf die im Vorjahr als sehr störend empfundene Maßnahme notwendig macht.

In allen sonstigen Einzelheiten von Bedeutung werden sich die zu erlassenden Vorschriften eng an die bereits im Vorjahr geltend gemachten Bestimmungen über Einschränkung des Verbrauchs von Kohlen, Gas und elektrischer Arbeit anlehnen.

Den Kriegswitwen und Kriegswaisengeld beziehenden Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen sollen mit Rücksicht auf die außerordentlichen Leunungsverhältnisse Zuschläge zu den ermittelten Versorgungsgebühren gewährt werden. Diese Zuschläge, die vom 1. Juli 1918 an nachgezahlt werden, betragen allgemein für die Witwe 8 Mark, für die Halbwitwe 3 Mark und für die Vollwitwe 4 Mark im Monat. Waisen, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, erhalten keinen Zuschlag. Kriegswitwen und Kriegswaisinnen, die Familienunterstützung beziehen oder während des gegenwärtigen Krieges bezogen haben, brauchen keinen Antrag zu stellen. Sie erhalten den Zuschlag ohne weiteres gegen Vorlage einer Bescheinigung über die gezahlte Familienunterstützung von der Postkasse gezahlt, bei der sie ihre Kriegsverorgungsgebühren erheben. Die Bescheinigung wird kostenlos von dem Gemeindevorsteher ausgestellt. Der Postkassierer ist beim Empfang Quittung zu leisten und die Stammkarten-Nummer anzugeben, Quittungsbordrucke werden von der Postkasse herabgegeben. Die erste Auszahlung der Zuschläge wird erfolgen, sobald die erforderlichen Vorbereitungen hierzu, die einige Zeit in Anspruch nehmen werden, beendet sind. Kriegswitwen und Kriegswaisinnen, die keine Familienunterstützung beziehen oder während des gegenwärtigen Krieges bezogen haben, werden Zuschläge auf besonderen Antrag beim Vorliegen eines Bedürfnisses bewilligt. Die Anträge sind an das für den Wohnsitz des Antragstellers zuständige Versorgungsamt zu richten. Das gleiche gilt für die Hinterbliebenen aus früheren Kriegen.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Wendler.

1.

(Stachdruck verboten.)

„Pfeiffer, Sie sind ein Trottel.“

„Herr Kanzleirat —“

„Nicht, ein Trottel. Einen schwerfälligeren Menschen haben wir hier auf der königlichen Generalintendantur noch nie gehabt, seit mir die Ehre ward, Dienst zu tun. An die zwanzig Jahre sind das nun schon.“

„Herr Kanzleirat —“

„Also reden Sie nicht, ich könnte sonst noch abfälliger über Sie urteilen.“

Aufgeregt durchquerte der Herr Kanzleirat Cornelius seinen Dienstsaal im Gebäude der königlichen Hoftheaterintendantur, während der heruntergeputzte Bureaudienner mit seinen Silberknöpfen am Frack und den Eskarpins gebengten Nackens nahe der Tür verharrte.

„Pfeiffer, Mann Gottes, der Herr Geheimrat Ackermann oder gar Excellenz selbst befinden sich doch wahrhaftig nicht in ihren hohen Ämtern, um alle naselang von dieser Art Sentenzen, von diesem — Proletariat molestickt zu werden.“

Bei dem Worte Proletariat schien Herr Cornelius ein gelinder Schauer über den hohen Beamtenrücken — er war etwas ausgewachsen — zu laufen.

„Es war Frau Nieritz, Herr Kanzleirat. Sie ist doch die Mutter von —“

— von Berta Nieritz, der, wie Herr Czadek sagt, frechten Kette, der der Balletteufel je in die Beine fuhr, weiß ich — He pfoi!“

— Zur Fleischversorgung durch Kleintierzucht. Um dem seit Jahren bestehenden Fleischmangel in etwas abzuhelfen, hatte sich eine Anzahl von Kommunen, darunter auch Magdeburg, veranlaßt gesehen, sogenannte Kaninchenfarmen anzulegen. Die guten Erfolge, die einzelne Privatzüchter mit der Aufzucht der sich rasch vermehrenden Kaninchen hatten, ließen erwarten, daß eine Zucht in größerem Maßstab eine Milderung bei der knappen Fleischzufuhr herbeiführen würde. Die mannigfachen Versuche, die nur im Laufe der Zeit auf diesem Gebiet vorgenommen worden sind, haben nach einem zusammenfassenden Artikel in der letzten Nummer der „Kommunalen Praxis“ zu einem völligen Mißling geführt. Abgesehen vom Anlagekapital und dessen Verzinsung sind die Kosten für Wärter und Hilfspersonal, Pachten für Weiden und Wiesen, Futtermittel, Verluste usw. so hohe gewesen, daß von einer Rentabilität gar nicht gesprochen werden konnte. Alle Berechnungen und Voraussetzungen erwiesen sich als trügerisch, selbst da, wo eine sachgemäße Aufsicht und Pflege vorhanden war. Von einer Milderung der Fleischnot konnte in den in Frage kommenden Städten, auch hier in Magdeburg, gar keine Rede sein. Es hat sich herausgestellt, daß überall da, wo der Betrieb eine Größe erlangt hatte, daß mit der Vermehrung von Abfällen nicht mehr gerechnet werden kann, sondern das Futter gekauft werden muß, die erzielten Einnahmen in gar keinem Verhältnis zu den Ausgaben gestanden haben. Einwandfrei wurde erwiesen, daß die Bewirtschaftung größerer Zuchtanstalten eine Verschwendung von Futter ist, das anderweitig viel nützlicher Verwendung finden kann. Empfohlen wird die Kaninchenzucht in Familien, wo die Abfälle der Küche zweckmäßig verwendet werden können und wo für Wartung, Fütterung und Pflege keine besonderen Kosten entstehen.

Die 37. monatliche Hanssammlung
beginnt am Sonntag den 22. September 1918.
Direkte Eingahlungen erbitten wir auf unser Postcheckkonto Berlin Nr. 22845, oder an unsere Kasse, Kaiserstraße 64, von 10 bis 4 Uhr. 2479

— Städtische Sparkasse. Im Monat August 1918 hat sich der Verkehr bei der hiesigen Sparkasse belaufen auf insgesamt 23 365 Posten Eingahlungen in Höhe von 6 877 192,16 Mark. Rückzahlungen erfolgten in 13 892 Posten von zusammen 4 527 276,18 Mark. Sparbücher wurden neu ausgefertigt 2345 Stück, zurückgenommen 1311 Stück.

— Die Reisegepäck-Versicherung, die seit kurzem auf den deutschen Bahnen eingeführt ist, erfreut sich trotz der kurzen Dauer ihres Bestandes bereits einer lebhaften Benutzung durch die Reisenden. Die Zahl der Abschläge nimmt von Tag zu Tag zu, ein Zeichen, daß die Eisenbahnverwaltung einem allgemeinen Bedürfnis genügt hat, als sie sich zur Einführung der Versicherung entschloß. Die schnelle Einbürgerung der Versicherung wird wesentlich durch die außerordentliche Einfachheit des Verfahrens gefördert. Der Reisende hat lediglich bei der Gepäckabfertigung anzugeben, daß und in welcher Höhe er sein Gepäck zu versichern wünscht, worauf der Beamte der Gepäckabfertigung eine der Höhe der Versicherung entsprechende Versicherungsmarke auf die Rückseite des Gepäckscheins klebt. Damit ist der ganze Versicherungsvorgang beendet. Die Gebühren sind mäßig und betragen für 1000 Mark je nach der Länge der Beförderungsstrecke 50 Pfg. bis 3 Mark. Während die Eisenbahn für Verlust, Minderung oder Beschädigung des Reisegepäcks nur den allgemeinen Schadenswert und in diesem Ermangelung den gemeinen Wert ersetzt und bei Lieferfristüberschreitung nur eine Entschädigung in begrenzter Höhe gewährt, haftet die Versicherungsgesellschaft bis zur Höhe der Versicherungssumme für den Ersatz des vollen entstandenen Schadens einschließlich des entgangenen Gewinns. Die Schadenersatzansprüche werden von der Versicherungsgesellschaft in kürzester Zeit und in entgegenkommendster Weise erledigt.

— „Fleischversorgung“. Der Schuhmacher Adolf Weimar aus Hohencrleben stahl in der Nacht zum 18. Oktober 1917 gemeinschaftlich mit einem Soldaten, dem Gräblicher Piesing zu Groß-Salge, durch Einbruch neun 1/2 Hühner und leistete bei der Festnahme Widerstand. Am 13. Juni d. J. schloß er zu Schönewald ohne Erlaubnis eine Kuh und trug unbefugt einen geladenen Revolver bei sich. Weimar stand am Mittwoch vor der hiesigen Strafkammer. Der Diebstahl wurde abgetrennt, im übrigen erhielt der Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Widerstand, unerlaubten Schließens und Waffentragens 3 Jahre 6 Monate Gefängnis.

— Der erhöhte Butterpreis wird heute vom Magistrat amtlich bekanntgegeben. Es sei auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil hiermit verwiesen.

— Winterschuhe nicht für den Privatbedarf. Bei einer Veröffentlichung der Reichsstelle für Schuhversorgung, daß etwa 100 000 Paar Winterschuhe mit Ledersohle für Sonderzuteilung zur Verfügung ständen, ist vielfach übersehen worden, daß ausdrücklich nur von Schuhwerk für den Bedarf der gemeindlichen Wohlfahrtspflege die Rede war. Es können deshalb, wie die Reichsstelle für Schuhversorgung mitteilt, ausschließlich solche Anträge auf Zuteilung berücksichtigt werden, die von Gemeindeverwaltungen oder von Anstalten der öffentlichen Wohlfahrtspflege ausgehen. Schuhhändler, die eine Mitwirkung bei der Verteilung des den Gemeinden oder Anstalten zugewiesenen Schuhwerks wünschen, haben sich mit diesen in Verbindung zu setzen.

— Kettenhandel und Preiswucher. Der Geschäftsführer Kurt Grimm zu Helmstedt stand in der Zeit vom 30. März bis 27. Juni 1916 mit dem inzwischen im Felde gefallenen Praktizierenden Kunibert Scharle von hier in Verbindung und vermittelte den Verkauf von Lebensmitteln an den Kaufmann Wilhelm Weiß zu Alenburg, der dann die Waren an Konsumvereine und Kleinhandlärer absetzte. In dem Geschäft verdiente Grimm 9000 Mark, die er mit Scharle teilte. Die hiesige Strafkammer verurteilte am Donnerstag Grimm wegen Kettenhandels und Preiswuchers zu 800 Mark Geldstrafe, sprach dagegen Weiß frei. Der übermäßige Gewinn von 8327 Mark wird von Grimm eingezogen.

X Gestohlen wurden aus einem verschlossenen Geschäft in der Großen Diedericher Straße ein silbernes Pferd mit der Gravierung: „Müden Schminnen I. Preis Braunschweig 1910“ oder „1911“, eine Tüllbetende, zwei leinene Tischdecken, zwei Ziegenfelle und eine Stuhlampe; aus einem verschlossenen Geschäft in der Bismarckstraße eine größere Anzahl Weißwaren und Wollwaren im Werte von über 3000 Mark; aus einem Schaufenster in der Schönebecker Straße nach Zertrümmern der Scheibe fünf Rissen Zigaretten und etwa 15 Tabakspfeifen; aus einem verschlossenen Stall einer Gartenparzelle an der Lübecker Straße zwei Kanarienvögel; aus einem verschlossenen Geschäft in der Bismarckstraße ein Fahrrad „Dürkopp“, aus einem verschlossenen Raum in der Weinbergstraße Heu und Stroh im Werte von 100 Mark; aus einem Schaufenster in der Wilhelmstraße nach Zertrümmern der Scheibe mehrere Flaschen mit Spirituosen; aus einem verschlossenen Speicher am Sülzeberg Zucker; aus einem verschlossenen Laden am Breiten Wege 10 Duzend Stücke Seife, ein Paar Damen- und ein Paar Herrenschuhschuhe sowie drei Flaschen Kognak; aus einem verschlossenen Haus für am Breiten Wege eine Kiste mit 20 Duzend photographischen Platten, zehn Spulen Rollfilmen, zehn Filmplättchen und sechs Packungen mit je 100 Blatt Gaslichtpapier; von einem Hof in der Bismarckstraße ein Handwagen mit Reifen; aus einem verschlossenen Laden in der Grünearmstraße eine größere Menge Butter.

Theater, Konzerte etc.

Im Stadttheater trat gestern die erste Aktivistin Bibbi Hipp-Loche als Carmen auf. Carmen ist eine der Partien, die von jeder Künstlerin anders dargestellt wird. Die Extreme versuchen sich in der Darstellung der unerfährlichen Dirne oder der mehr eiteln als raffinierten Bugeonierin. Jedenfalls ist Carmen weit entfernt, zu den positiven, nur getretenen Gestalten der Darstellung zu rechnen. Es ist alles morisch an ihr ein Vorwurf, der uns heute kaum beschäftigen würde. Was an „Carmen“ reizt, ist die musikalische Seite, die allerdings auch weit entfernt ist, irgendwelche Befriedigung auszulösen. Aber das fremde etwas in der Musik, das, soweit auch Volkslieder der musikalischen Diktation zugrunde liegen mögen, den Laien vorzugsweise anzieht, hebt nicht unbedeutend das Interesse. Bibbi Hipp-Loche entledigte sich ihrer Aufgabe mit erwarteterm Erfolg. Sie ließ sich keine Punkte der Darstellung entgehen und stand musikalisch der Partie mit dem Ausdruck der reifen Künstlerin gegenüber. Schöpfenswerte Unterstützung fand sie bei ihren Partnern.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Sonnabend: „Ephraims Tochter“. Sonntag nachmittag: „Im weißen Rössl“, abends: „Ein Sommernachtsstraum“. Montag (Sonderaufführung für die Nützlichkeitsindustrie): „Martha“. Dienstag, Anfang 6 Uhr: „Erlkönig und Jolide“. Mittwoch: „Semler“.

Stadt. Orchester. Mittwoch, 25. Sept., abends 7 Uhr, Konzert im Viktoriatheater. Leitung: Kapellmeister Blumann. Eintrittskarten zu 1,55, 1,25, 1,05 Mark, 65 und 45 Pfg. bei Heinrichshofen und an der Abendkasse.

Stadtmusik. Konzertdirektion Heyde & Co. Mittwoch, 25. September, 7 1/2 Uhr: Konzert des Peking-Trios. Am Beschein: Fräulein Wille.

„Die Frau bot in dienstlichen Angelegenheiten, Herr Kanzleirat.“

„Natürlich gegen Herrn Czadek — eine Beschwerde, 'ne Duengelei. Oder wollen Sie der Dame gar auch noch die Möglichkeit zubilligen, Herrn Geheimrat oder gar Excellenz mit außer dienstlichen Geschäften aufzuwarten? Unglaublich!“

Herr Cornelius ließ eine Pause der Empörung eintreten, dann fuhr er noch um einen Grad energischer fort:

„Pfeiffer — der Dienst in einem königlichen Hoftheaterbureau erfordert andre Bescheidenheit, als Sie zeigten. Die aber gerade müssen Sie sich aneignen, sonst —“

„Herr Kanzleirat wollen gütigst Nachsicht üben. Ich bin doch erst kaum eine Woche auf dem Posten tätig —“

„Geben doch aber Instruktionen in Gülle und Gülle, um nicht immer noch dem Herrn Geheimrat oder gar Excellenz mit mißliebigen Geschichten zu kommen, für die ich dann hinterher der Gemahregelte bin. Also hören Sie noch einmal, respektive beantworteten Sie meine Fragen, Pfeiffer: wann haben Excellenz der Herr Generalintendant Baron von Klerer-Ovetot ihre Sprechzeit, in der dieselben jedermann Audienz erteilen?“

Pfeiffer stand stramm. „Dienstag und Freitag von halb zwölf bis halb eins.“

„Nichtig, das heißt — so steht's auf der Ankündigung in den Vorfluren der königlichen Generalintendantur, wird auch von den Zeitungen bisweilen in schuldigem Gehorham so wiedergegeben. Wahr ist aber davon kein Wort, denn es heißt ferner, daß in Behinderungsfällen für Excellenz der Herr Geheimre Regierungsrat Ackermann als Stellvertreter fungiert und in seinem Zimmer Nummer 7 nach erfolgter Anmeldung zur Verfügung steht. Kapiert?“

Pfeiffer, der Gemahregelte, neigte bejahend sein Haupt, jagen tat er nichts. Er ließ jetzt die Geschichte gehen, wie sie mochte.

„Nun sind aber die Ansprüche, die von einer urteilslosen Menge an Excellenz betrifft der Audienzen gestellt werden, so ungeheuerliche, daß selbst bei gutem Willen weder Excellenz allein, noch mit Hilfe des Herrn Geheimrats fähig wären — das heißt: fähig sind Excellenz ja zu allem — jagen wir also: imstande wären, allen, die da erscheinen, zu willfahren. Da bedarf es nun von vornherein durchaus politischer Köpfe in den Vorzimmern, die jedem Kommenden sofort sagen an der Rasenpfeife ansehen, ob er überhaupt für eine Audienz in Betracht kommt oder nicht. Scheint letzteres der Fall, wofür beschwindende Kleidung, ängstliches Getue, genierte Art sich auszudrücken häufig schon maßgebend sind, so ist die Geschichte einfach. Dann sind Seine Excellenz der Herr Generalintendant und der Herr Geheimrat heute gerade enorm in Anspruch genommen, dienstlich verzeilt, unpäßlich. Um Beschwerden, Klatsch, Mörgeleien und dergleichen handelt es sich ja doch ausschließlich in solchen Fällen und die — ä pfoi! weg damit, Pfeiffer, einfach weg!“

Eine unendlich geingsfähige Diene begleitete die letzten Worte des Kanzleirats und verschwand erst wieder, als der Gedanke an eine höhere Menschenklasse ihn seine gesellschaftliche Zugehörigkeit wiederfinden ließ.

„Nun noch zu denjenigen Besuchern, die überhaupt erst Anspruch auf Beachtung haben. Erscheint jemand im Frack, weißen Glacé, Zylinder, so könnte er ja vielleicht — Wer klopft da? — Herein!“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirsdorf-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 20. September. (Diebstähle.) Die Ehefrau Hermine Zander geb. Wolf, und Bertha Höhring geb. Kriska zu Neuhaldensleben stahlen seit November 1917...

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 20. September. (Verkauf von Land.) Käse am Freitag und folgende Tage bei den Kaufleuten mit Anfangsbuchstaben D bis S nach den Kundenlisten auf Lebensmittelmarken...

Wernigerode, 20. September. (Theaterabend.) Das hiesige Gewerkschaftstheater hat die Direktion des Magdeburger Stadttheaters zu einer Reihe Theaterabende verpflichtet.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Salzwedel, 20. September. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Die am Sonnabend den 21. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Prinz von Preußen“ stattfindende Mitgliederversammlung erfordert das allseitige Erscheinen der Mitglieder.

Stassfurt, 20. September. (Neue Höchstpreise.) Für Braunkohlenabriebe ist der Höchstpreis auf 2,25 Mark für den Zentner...

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Osterburg, 20. September. (Lebensmittel für Kranke, Kinder und Greise.) In den Drogeriehandlungen des Kreises und bei Heide (Werben), Eisenblätter (Goldbach), Schulz (Höben), Decker (Kallehne) sind Kalzertraut, Kindergerstweizen und Haferstrohen zu haben.

Stendal, 20. September. (Bei Abnahme von Strom) aus dem hiesigen Elektrizitätswerk ist die Gewährung von Rabatt aufgehoben. — Erhöhung des Wasser- und Gaspreises.

ins Haus 2,50 Mark; Gebiets ab Lager des Händlers der Scheffel 2,20 Mark, Lieferung frei ins Haus 2,40 Mark. — Hühnerhalter, liefert Eier ab 1. bis Ende September...

Langerhütte, 20. September. (Käse) erhalten in dieser Woche sämtliche Käse. Er ist bis zum Sonnabend den 21. d. M. von den Verkaufsstellen zu entnehmen.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 20. September. (Leiserverkauf.) Am Sonnabend den 20. September findet auf dem hiesigen Schlachthof der Fleischverkauf wie folgt statt: 8 bis 9 Uhr 601—1200, 9 bis 10 Uhr 1201—1600, 10 bis 11 Uhr 1601—2000, 11 bis 12 Uhr 2001—2500, 12 bis 1 Uhr 1—600.

Kleine Chronik.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Bebra. Auf der Strecke Frankfurt a. M.—Berlin in der Nähe von Bebra hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein schwerer Eisenbahnunfall zugetragen.

Freunde eines Totgeglaubten. Völlig unerwartet traf in einer der letzten Nächte in Schermbach (Westfalen) der Soldat Spätermann bei seinen Angehörigen ein.

Sieben Millionen verpielt. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet, berichtet ein Temesvarer Blatt Einzelheiten über eine Spielpartie ungarischer Ragneten in Wien, bei der es um Millionen ging.

läufig wurde. Am nächsten Morgen aber willigte er in die Bezahlung des Schuldscheins; zur schleunigen Regelung der Angelegenheit wurde ein der Karolyschen Güter sofort für 4 Millionen Kronen verkauft.

Der verwandelte Schinken. Als die Tochter eines Pöblers in Weichtrup (Westfalen) zum Frühstück den letzten Schinken, den im Kasten in einem Sack sich befand, herbeiholen wollte, kam ihr seine Beschaffenheit einigermaßen verdächtig vor.

Eine Katastrophe. Eine Kriegerfrau in Kottbus — so berichtet die „Frankfurter Oder-Zeitung“ — erhielt dieser Tage ein Schriftstück, in dem sie aufgefordert wurde, wegen Zubehörs erhaltenen Kriegsunterstützung in den nächsten Tagen während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr im Kriegsfürsorgeamt zu erscheinen.

Eine Gelegenheit für Kriegsgewinnler. Folgende bezichtigende Anzeige veröffentlichte vor einigen Tagen das in Lodz erscheinende polnische Blatt „Godynia Polska“:

Wiewohl erwidert ein begüterter Kenner eine große Flasche Jamaikarum, die seit 15 Jahren in einem Privathaus aufbewahrt wird. Die Beschriftung, die seit mehreren Jahren der Witwe ist und sich gegenwärtig in bedrängter materieller Lage befindet, möchte sie gern verkaufen, um das Schulgeld für ihren Sohn zu erhalten.

Früher verkauften arme Witwen in ihrer Notlage das letzte Schmuckstück, Trauringe u. dergl., jetzt bieten sie Jamaikarum an. Bei den heutigen Alkoholpreisen wird die Flasche Jamaikarum sicher ein hübsches Stück Geld einbringen.

Eine Preisfrage mit einer einfachen Lösung. Vor einigen Tagen hat die Polizei in Hofberg in Oberösterreich einen 15-jährigen Arbeitsburschen festgenommen, der verschiedene aus dem Herdholz hatte. Unter anderem gelangt der junge Hebelkötter ein, daß er einer Frau, als sie die Straßenbahn besteigen wollte, das Geldstück gestohlen habe, in dem sich 2000 Mark befanden.

Neues von der Kunstseide. Wäher ist die Kunstseide, die auf chemischem Wege aus Holzstoff hergestellt wurde, hauptsächlich als Ersatz für Naturseide verwendet worden. Nach der „Papier-Zeitung“ wird aber jetzt Kunstseide in Stapelform hergestellt, also zu Fäden von solcher Länge zerschnitten, daß sie sich wie Baumwolle oder Schafwolle vorzüglich verspinnen läßt.

Der dritte Ring vermutlich verloren! — Neuere von der Kunstseide. Wäher ist die Kunstseide, die auf chemischem Wege aus Holzstoff hergestellt wurde, hauptsächlich als Ersatz für Naturseide verwendet worden.

Bereins-Kalender.

Zentralverband der Böttcher. Sonnabend den 21. September, abends 8 Uhr, Versammlung Jagdschloßberg 9. 948

Neuhaldensleben. Sonntag den 22. September, nachmittags 4 Uhr, Kartellung bei Herzog. 942

Wasserstände.

Table with columns: Elbe, Saale, Mulde, Fall Buchs. Rows include: Pardubitz, Brandeis, Melnik, Leitmeritz, Aujing, Dresden, Zorgeau, Wittenberg, Pöhlau, Offen, Barbis, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Lenzen, Zornitz, Dorchau, Weizenburg, Hohnstorf.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 21. September: Wechselnde Bewölkung, vereinzelte Regenböen, kühl. —

Authentischer Wein-Essig. Preis 1.80 pro Liter. Otto Zoepfer Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.

Kaufe Pfandscheine sämtlicher Leihhäuser. Max Erckstein Königshoff 5.

Privatputz! Marg. Traege, Bismarckstr. 25.

Velour-, Seidenfilz-, Samt- und Filzhüte. Samt, Seide, Bänder. Silberrmanns Musikwarenhaus, Breiteweg 10.

Mandolinen, Gitarren, Zithern. Silberrmanns Musikwarenhaus, Breiteweg 10.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 14 der Bundesratsverordnung über Gemüße, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 und des § 4 der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 bzw. des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 werden zur Abänderung unserer Verordnung vom 31. August 1918 für den Stadtkreis Magdeburg folgende Höchstpreise bestimmt, gegeben bzw. angeordnet:

Table with 3 columns: Erzeugerhöchstpreis, Großhandelspreis, Kleinhandelspreis. Rows include Kartoffeln, Getreide, Zwiebeln, etc.

Bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle für Gemüse und Obst abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrags.

Diese Abänderung tritt hinsichtlich des Verkaufs im Großhandel am 20. September, hinsichtlich des Verkaufs im Kleinhandel am 22. September 1918 in Kraft. Die übrigen Bestimmungen unserer Verordnung vom 31. August 1918 bleiben unverändert.

Magdeburg, 19. September 1918. Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung.

1. Auf Kartoffelkarte für September/Februar in der Woche vom 23. bis 29. September:

Auf Karte 1 der Kartoffelkarte für September/Februar können 2 Pfund, auf Karte 2 2 1/2 Pfund, auf Karte 3 2 Pfund Kartoffeln, zusammen 6 1/2 Pfund, entnommen werden.

2. Auf Fleischkarte am 26., 27. und 28. Septbr. nach Gruppen:

Table with 3 columns: ganze Fleischkarten, Kinderfleischkarten, Fleischkarten. Rows include Gänse, Hammelfleisch, etc.

Für die eingeschriebenen Stunden der Verkaufsstellen Nr. 50 bis voraussichtlich 50 erfolgt Abgabe von markenfremder Schlacht, für die Person 50 Gramm zum Preise von 11 Pfennig.

3. Auf Materialwarenkarte für September in der Zeit vom 26. bis 2. Oktober:

a) Karte 4: 1/4 Pfund Graupen.

b) Karte 5: 1/4 Pfund Kunsthonig.

4. Auf die Fettkarte D des Markenabschnitts für September vom 27. September bis 3. Oktober 35 Gramm Butter.

5. Auf die Fettkarte A des Markenabschnitts für Juni bei den amtlichen Butterabgabestellen Nr. 4, 60 und 102 in der Zeit vom 21. bis 23. September an die eingetragenen Kunden 1 Käse zum Preise von 33 Pf.

6. Am 23. und 24. September Ausgabe der Wochenkarten und Gutschein zur Kriegsküche für die Woche vom 30. September bis 5. Oktober.

Abgenommen werden für Personen über 6 Jahre Fleischkarte Nr. 21 und Materialwarenkarte Nr. 4, für Personen unter 6 Jahren Materialwarenkarte Nr. 4.

Magdeburg, den 19. September 1918. Der Magistrat.

Der Badebetrieb in der öffentlichen Badeanstalt im Bollhafen wird am 21. d. M. abends geschlossen. Magdeburg, den 18. September 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anordnung betr. Butterpreise.

Auf Grund der §§ 8 ff. der Verordnung des Reichspräsidenten des Kriegsernährungsamts über die Preise für Butter vom 25. August 1917 (R.-G.-Bl. Seite 731) und der Ausführungsanweisung des preussischen Staatskommissars vom 19. September 1917 (Reichsanzeiger Nr. 207) sowie den Ausführungsbestimmungen der Reichsstelle für Speisefette vom 25. August 1917 (R.-G.-Bl. Seite 731) wird mit Zustimmung dieser Reichsstelle für die Provinz Sachsen folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Preis für Molkereibutter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel fordern kann, wird

- 1. für Handelsware I (Ware von einwandfreier Beschaffenheit) auf höchstens 370 Mark;
2. für Handelsware 2 (nicht vollwertige Speisefette) auf höchstens 350 Mark;
3. für abfallende Ware auf höchstens 210 Mark für 50 Kilo festgesetzt.

§ 2.

Der Preis für Butter, die nicht Molkereibutter ist (Landbutter), den der Hersteller beim Verkauf fordern darf, wird auf höchstens 350 Mark und für abfallende Butter auf 210 Mark für 50 Kilo festgesetzt.

Unter Landbutter ist die Butter zu verstehen, die nicht mindestens in molkereimäßiger Beschaffenheit (Handelsware I des § 1) hergestellt wird und nicht unmittelbar vom Erzeuger auf Anordnung der Reichsstelle an einen Kommunalverband oder eine Gemeinde oder die Provinzialfettstelle verandt wird.

§ 3.

Der Höchstpreis gilt für Lieferung frei Bahnwagen, Schiff, Post oder - wenn keine Verbindung mit Bahn, Schiff oder Post erfolgt - frei Empfangsstelle des Abnehmers am Bestimmungsort. Der Höchstpreis schließt die Kosten der handelsüblichen Verpackung ein.

§ 4.

Es ist unzulässig, dem Kleinhandel die vor Uebernahme der Butter entstehenden Verluste durch Gewichtsdivergenz aufzubürden. Vielmehr hat ein etwaiges Fehlgewicht, soweit der Lieferant nicht verantwortlich gemacht werden kann, der empfangende Kommunalverband oder Großhändler zu tragen. Dagegen hat der Kleinhandel netto zu wiegen und die Kosten für das Entwicklungsmaterial zu tragen; ihm ist die Uebertragung von Pfennigbrüchen nach oben gestattet.

§ 5.

Diese Preise gelten auch als Durchschnittspreise im Sinne des § 6 der eingangs gedachten Verordnung vom 25. August 1917.

§ 6.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R.-G.-Bl. S. 25), vom 23. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 189) und vom 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 233).

§ 7.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt meine Anordnung vom 26. September 1917 - 6866 II. D. P. - außer Kraft, desgleichen die für einzelne Orte genehmigten besondern Zuschläge.

Magdeburg, den 7. September 1918.

Der Oberpräsident, v. d. Schulenburg.

Vorstehendes wird hierdurch bekanntgemacht.

Zugleich wird auf Grund der vorstehenden Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten sowie der Nummer 5 der Ausführungsbestimmungen der Reichsstelle für Speisefette vom 31. August 1917 zu der Verordnung des Kriegsernährungsamts vom 25. August 1917 und des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 und vom 22. März 1916 für den Stadtkreis Magdeburg folgendes bestimmt:

- 1. Der Preis für ein Pfund Butter im Kleinhandel wird festgesetzt:
für Handelsware I auf höchstens 4.18 Mark
für Handelsware II auf höchstens 3.98
für abfallende Ware auf höchstens 2.53
2. Zusicherungen werden nach den bestehenden Bestimmungen befristet.
3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft, gleichzeitig tritt meine Verordnung vom 1. Oktober 1917 außer Kraft.

Magdeburg, den 18. September 1918.

Der Magistrat.

Heute Sonnabend

Die Fürstin von Beranien

Ein Lied von Lieb' und Leid in 5 Akten. In den Hauptrollen: Stella Marf - Bruno Kasner.

Z. L.

Zirkus-Lichtspiele, Königstrasse



Spielzeit 4 bis 10 Uhr, Sonntags 3 bis 10 Uhr.

Heute Sonnabend

Der Hüttenbesitzer

Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Georg Ohnet.

Neue und gebrauchte Möbel

sowie Kleiderschränke, Vertikals, Anrichten, Kommoden, Küchenschränke, Tische, Stühle und Sofas

verkauft preiswert 2294 Karl Kohle Ratharinenstraße 4.

Alle Sort., auch zerbrochene Schallplatten und Phonographentafeln. Kaufe ständig zu höchsten Preisen. Silhermanns 2290 Musikwarenhhaus, Breiteweg 10.

Lichtschauspielhaus Panorama. Heute und folgende Tage Das Himmelschiff. 6 Akte mit 6 Akte Gunnar Tolnäs. Jugendliche Personen haben zu den Nachmittags-Vorstellung am Sonnabend u. Sonntag Zutritt. Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Verband der deutschen Buchdrucker Ortsverein Magdeburg. Am Sonntag den 22. September im Saale des 'Werderschloßchens', Mittelstraße Nr. 9b 45. Stiftungsfest. Die Frauen unserer feldgrauen Kollegen sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Programme sind im Bureau, Gr. Münzstraße 3, 3 Treppen, und am Saaleingang gratis zu haben.

Neustädter Lichtspiele. Voranzeige. Ab Freitag den 27. September Die Fürstin von Beranien.

Wichtige Bücher Der Landbau, Einberufung, Jurist. Verksam., Unabkömml., Recht 0.55 M., Aufwandsent., schädigungen f. einget., Schöpfung, Einl. Bestimmung, Form. 1.05 M., Dienstbotenverf. 0.85 M., Wochenhilfe währ. d. Krieges 0.55 M., Kriegsnachprüfungsbestimmungen, 4 Hefte, 3.95 M., Berlin 17, Max Galle, Rechtswiss. Verlag.

Handelsmann August Statfenbittel hat gute Ferkel abzugeben. Olivenstedt, Magdeburger Straße 248. ZENTRAL THEATER. Täglich 7 Uhr: Der verliebte Herzog. Sonntag 2 Aufführungen.

Tonbild-Theater Buckau. Schönebecker Straße 94b. Programm v. Freitag d. 20. bis einschl. Montag d. 25. er. Strandgut oder Die Rache des Meeres. Ellen Richter. Eises lechter Hauslehrer. Auffspiel in 3 Akten. Anfang 7 Uhr. Sonntags Anfang 6 Uhr. Sonntag nachmittag Gr. Jugend-Vorstellung Anfang 4 Uhr, mit erlebnem Programm. Hervorragende musikalische Begleitung.

Ein gebrauchter Kleiderschrank zu verkaufen. Hausen, Dövenstedter Str. 48a.

Hobelspäne abzugeben Sieberstor 42.

Walthalla THEATER. Direktion: Gustav Kluck. Heute Sonnab. 7 1/2 Uhr Zum 1. Male Ein Frühlingstraum.

Stadttheater. Sonnabend den 21. September 4. Abend. Zum erstmal! Ephraims Tochter. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Sonntag nachmittag Im weißen Rössl. Abends Ein Sommernachtstraum.

Stephanshallen. Täglich abends 7 Uhr Sonntags ab 3 Uhr nachm. Erstklassige Varieté-Vorstellung!

Ein Frühlingstraum. Schauspiel in 5 Akten. Nach dem berühmten Roman von Fr. Lehne. Eintrittspreise: Bühnenloge . . . 2.10 Seitenloge . . . 1.55 Mittelloge . . . 1.10 Sperrpl. . . . 0.75 Saalplatz 0.55 Vorverkauf 11-12.

Wilhelm-Theater. Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr Großer durchschlagender Erfolg Drei alte Schachteln. Montag und folgende Tage Drei alte Schachteln. Karten stets 6 Tage im voraus. Pausenstunden 10-11.5-6 1/2 Uhr.

Fürstenhof Prunksaal. Sonnabend 8 Uhr Was sagen Sie zu Leibusch? Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr Was sagen Sie zu Leibusch? Nachmittags kleine Preise.

Damen- und Kindertaschen, Einkaufstaschen, Brieftaschen, Geldtaschen, Schmuckartikel, Broschen, Ketten und Baarschnur, Spangen, Perle, Kämmen, Zahnr., Kops- und Kleiderbürsten, Toiletten- und Taschenspiegel in sehr großer Auswahl, Pferde-, farbige, Scheuerbürsten, Koffhaarbürsten, Scheuerbücher, Schrubber, Glanz-, Schmutz- und Auftragsbürsten, Zylinderputzer, Strahlenbesen, Solinger Stahlgewaren, Messer, Sägen und Taschenmesser, Dolche, Sillette, Büffel sowie noch viele gut löhnende und leicht verkäufliche Artikel. Waren-Ein- und Verkauf-Zentrale, G. m. b. H., en gros - en detail, Magdeburg, Grandestraße 7. Fernsprecher 7663.

Alt-Münchener Bräustüberl. Hochelbräu-Spezial-Anschank. Alte Ulrichstraße 10 - Alte Ulrichstraße 10. Heute abend Konzert der beliebten 'Schrammeln' bei freiem Eintritt. Anstich von ff. Hochelbräu dunkel.

Praktischer Wegweiser empfehlenswerter Geschäfte

Aug. Förster. Lederhandl., Löhndelstr. 9-10 Schuhmacherbedarfartikel.

Friedrich Gronau. Jakobstr. 4, L. Weiß-, Modewar., Konfektion Teilzahl. ohne Freisaufschl.

F. W. Wolf. Breitenweg 144/145 Eisenwaren in Weckzeuge.

F. Habener. Eisen Arbeiter-Garderobe.

Vogel & Co. G. m. H. Sprit-, Ram- und Likör-Fabrik Weinhandlung gegründet 1840. Kleinverkauf im Kontor Braunehirschenstraße 2.

Th. Nabert. Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

Uhren u. Goldwaren. Willy Wenzel. Johannisbergstr. 6 v. v. Johannisbergstr.

Nestor Fabisch. Manufaktur-, Modewaren Herren-, Damenkonfektion Arbeitsergüter, Damennput.

Müller-Liparts betriebes Fürstenhof-Theater. Eingang Prälatenstraße. Heute Sonnabend 8 Uhr Neuer glänzender Spielplan! Zum erstmal!

Der neueste Schlager der Festzeit! Lehmanns auf der Hamsterrfahrt.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.

Burg. Gewerkschaftskartell. Am Montag den 23. September 1918 kommt im 'Konzerthaus' das satige Auffpiel.

Wenn man im Dunkeln läuft zur Aufführung. Eintrittskarten sind bei den Unterlassern der Gewerkschaften sowie in den beiden Lagern des Konsumvereins für Magdeburg und Umgebung zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Seidenart, gelb, mit 2 Druckknöpfen Paar 2.75
 Damen-Handschuhe, Seidenart, schwarz, weiß, mit 2 Druckknöpfen Paar 2.95
 Damen-Handschuhe, reine Seide, farbig, mit 2 Druckknöpfen Paar 3.00 5.75
 Damen-Handschuhe, reine Seide, gestrickt, schwarz, weiß, Paar 6.25
 Damen-Handschuhe, Biegenleder-Stepper, farbig Paar 10.75
 Herren-Handschuhe, Nappa-Stepper, durchgefärbt. Paar 14.50
 Herren-Handschuhe, prima Wildleder Paar 17.25



Zigarren

Eminent 5 Stück 3.25	Ernst Merck 10 Stück 8.00
Gloria mundi 5 Stück 3.50	Reh del Sol 10 Stück 9.00
Spezialmarke 5 Stück 3.75	Gunonia 10 Stück 9.50
Flor de Sumatra 10 Stück 11.50	Rife 100 Stück 115.00
El Genor 10 Stück 13.50	Rife 50 Stück 67.50
Margaretha 10 Stück 15.00	Rife 50 Stück 75.00
Tilla 10 Stück 16.50	Rife 50 Stück 82.50
Unser Kronprinz 10 Stück 17.50	Rife 50 Stück 87.50
Börse 10 Stück 19.00	Rife 50 Stück 95.00
Bremer Recht 10 Stück 20.00	Rife 50 Stück 100.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe, deutsch lang, schwarz, Winterqualität, Paar 11.25 10.65
 Damen-Strümpfe, deutsch lang, schwarz, mit Patentknauf, Paar 17.25
 Damen-Strümpfe, schwarz, gewebt, Wollseide, Paar 19.50
 Damen-Strümpfe, reine Seide, durchbrochen, Doppelspitze und Ferse Paar 31.00
 Herren-Strümpfe, schwarz, Wollseide
 Größe 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 Paar 2.35 2.55 2.75 2.95 3.15 3.35 3.55 3.75 3.95

Kinderstrümpfe, Reichsware

Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 Paar 1.75 1.95 2.15 2.35 2.55 2.75 2.95 3.15 3.35

Damenstrümpfe, Reichsware

Paar 3.75 3.55

Herren-Socken, Reichsware

Paar 2.85

Stoßgarn, grau, Karte 32, schwarz, Knäuel 45g.

Annahme für Strumpf-Reparaturen

Aus 6 Paar defekter Damenstrümpfen werden 4 Paar tadellose Strümpfe hergestellt.

Aus 6 Paar defekter Herrensocken werden 3 Paar tadellose Socken hergestellt.

Die Strümpfe müssen in sauber gewaschenem Zustand gebracht werden.

Erikotagen

Kinder-Reformhosen	40	45	50	55	60	65 cm
blau Satin	5.25	6.00	6.75	7.25	8.00	8.75
Kinder-Reformhosen	40	45	50	55	60	65 cm
Winterqualität	11.75	13.40	15.00	16.50	18.25	19.75
Damen-Reformhosen	Winterqualität, in 3 Größen		20.50	19.50	18.50	
Wachstuch-Hemden für Mädchen	80 cm	15.00	90 cm	16.50		
hellgefärbt						
Wachstuch-Hemden für Frauen	100 cm	21.50	110 cm	22.50		

Schuhwaren ohne Bezugsschein

Stiefel mit Holzsohlen, Größe 31 bis 35	9.15	7.60
Metall-Sohlenschoner	Satz 99	28 18g
Eislegelsohlen	Paar 95	bis 40g
Bolzholzsohlen zum Selbstauffertigen von Sandalen und Stiefeln	Paar 2.00	1.90 1.65
Leberabfälle	Paar 53	47 42g
Damen-Pantoffel	Paar 5.00	4.40 4.25

Gardinen und Teppiche

Schleiergardinen vom Stück Meter 8.75 6.75 5.25
 Elegante Halbhoes 55.00 49.50 36.50
 Rüstlergardinen, breitteilig, eleg. Ausfüh. 78.00 69.00 54.00
 Stamme- und Madrasstoffe zum Anfertigen von Gardinen Meter 18.50 9.50 8.25
 Elegante Lini-Bettdecken über 2 Betten 139.00 125.00 103.00
 Abgepackte Scheiben-Gardinen Stück 4.25 3.85 2.95
 Divandecken, gute Qualitäten 185.00 98.00 65.00
 Plüsch-Läufer Meter 10.75 7.95
 Nachbetten vom Stück Meter 6.75

Große Auswahl in deutschen Teppichen, Läuferstoffen und Vorlagen

Bijouterie und Ledertwaren

Compétoffer, Patentgriff, doppelte Ecken, 60 cm 16.00
 Compétoffer m. Ledergriff, doppelte Ecken, 2 Schloßer, 60 cm 21.00
 Compétoffer m. Ledergriff, doppelte Ecken, 2 Schloßer, 70 cm 23.35
 Kettetasche, verschließbar 11.25
 Mantelbügel-Kettetasche 27.50
 Folterflasche, 1/2 Liter Inhalt, ca. 24 Stunden warmhaltend 7.75
 Markttasche, 86 cm lang 2.45
 Damen-Handtasche, Leder 16.50

Wachstuch, Silber 2.15
 Broschen, Silber 6.10
 Moderne Glasfetten 5.50 2.25
 Weiße Glas-Ledergürtel mit kleinen Fehlen 1.75
 Herren-Taschenuhren 13.25
 Herren-Taschenuhren mit leuchtendem Zifferblatt 18.00

Parfümerien und Seifen

Sinol-Mandelklee Karton 50g
 Hamburger Mineral-Parfüm Karton 1.25
 Blumenpulver, fortierte Gerüche Karton 1.45
 Kölnisch Wasser „Rosol“ Flasche 2.60
 Weibchen-Santoreme Tube 75g
 Ginfahypus-Sahncreme Tube 75g
 Saaröl Flasche 95g
 Stiefelputz, mit vernickeltem Rand 1.95
 Rasiergarnitur, Rasier, Spiegel und Pinsel 2.85
 „Fischauber“ Paket 1.00
 Practiffo-Waschpulver Paket 50g
 Weibchen-Weichmittel Paket 47g
 Duillaja-Rinde Paket 30g
 Ungaria-Stärke Paket 58g
 Schmiercreme große Dose 1.30
 Prima Bohnermasse Dose circa 1/2 Pfund 6.75
 Vitgeliant 5 Pakete 40g

R. = H. = Seifenpulver und Seife stets vorrätig.

Olympia-Lichtspiele

Freitag und Sonnabend
Der Regisseur.
 Sonntag und Montag
 Spindel letztes Gesicht und Die Nächte aus Amerika

Courier-Eilboten

— Telefon 7398 —
 jetzt Kaiserstraße 85
 übernehmen alle Bestellungen schnell und preiswert. 233
 Annahmestelle: Viktoriastr. 9
 b. Hoffmann (Schokoladengebäude)

Restaurant Artilleriest. 5.

Treffpunkt der Altmärker. Stab und Schachspieler finden stets Aufnahme. Gute Speisen zu n. d. Marken. Raffer, Kuchen sowie gut gepflegte Biere und Weine. Wilhelm Busch, Fernsprecher 7956. 596

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus
Ernst Funke
 jetzt Buckau, An der Elbe 8.

Jägerhof Grünwalde.

Jeden Sonntag
Kaffee-Konzert.
 Anfang 3 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.
 Freudlichst ladet ein der Wirt M. Grimm.

Lichtspiele Fermersleben
 Inszeniert: Willi Böwe.
 Ab Freitag bis Montag:
Li Berky
 in
Weisse Nächte
 ein großes Drama in 4 Akten.
 inszeniert von **Manny Ziener**
 Ein unfreiwilliger Verbrecher
 5 Akte.
 Veranlagt!
 Ab Dienstag bis Donnerstag:
Goldelse
 Schicksalsroman n. d. gleichn. Roman n. E. Marlitt.

Vereinigte Lichtspiele Burg
 Spielpläne vom 21. bis 24. September.

Palast-Theater X. Y. Z. Zerstörerroman in 4 Akten. In den Hauptrollen: Hugo Fink, Else Roscher, Kurt Brenkendorf, Viktor Jansen und Ernst Ludwig.	Roland-Lichtspiele Frau Lenas Scheidung Lustspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: Arnold Rieck und Käthe Dorsch.
Das Gänchen vom Lande Lustspiel in 3 Akten. Heute Freitag zum letztenmal das großartige Programm: .. weil ich dich liebe mit Alf Köhler und Prinzesschen Ilse mit Ilse Bois.	Die Liebe zur Scholle Drama in 3 Akten.

Sonntag nachmittag: Große Jugend-Vorstellung.
 Die Zeitung. Otto Weckhoff.

Wernigerode Kurhaus
Gewerkschaftskartell Wernigerode Kurhaus
 Sonntag, 22. September 1918, abds. 8 Uhr
 Einlaß 7 Uhr
1. Gastspiel d. Magdeb. Städtebund-Theaters.
Staatsanwalt Alexander
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Karl Schüler.
 Eintrittskarten sind zu haben bei den Gewerkschaftsfunktionären und in folgenden Geschäften:
 H. Ramme (Westernstraße), Salzwedel (Bodestraße), Meseberg (Minsleber Straße) und in der Verkaufsstelle des Konsumvereins in Hasserode sowie abds. an der Kasse.
 Zahlreichen Besu. erwartet
Das Gewerkschaftskartell.
 I. A.: H. Keffel.

Radrennbahn Magdeburg

Sonntag den 22. September, nachmittags 3 Uhr:

Das bedeutendste Zusammentreffen der Saison!

Weitkränzen Paul Nettelbeck, Berlin.
 Meisterfahrer Albert Schipke, Berlin.
 Karl Wittig, Berlin, Sieg im letzten Jahr
 Meisterfahrer Pepi Brummert, Magdeburg.

Verkauf bei den bekannten Verkaufsstellen.

Großer Herbstpreis

Flieger-Rennen

u. a. 1/2-Stunden-Prämienfahren.

Sonntag abend 6 Uhr: Großes Training.